



**Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Bericht über das Geschäftsjahr 2024**

Fünffjahresvergleich

	in Tsd. EUR				
	2024	2023	2022	2021	2020
Gebuchte Bruttobeiträge	2.661.472	2.414.613	2.156.515	2.021.879	1.941.005
Verdiente Beiträge f.e.R.	2.037.765	1.949.460	1.738.275	1.673.138	1.646.847
Eigenbehaltsquote (in %)	77,3	81,6	81,4	83,2	85,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	1.454.229	1.377.180	1.177.047	1.165.222	1.046.055
In % der verdienten Beiträge f.e.R.	71,4	70,6	67,7	69,6	63,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	561.936	577.274	517.533	500.735	485.457
In % der verdienten Beiträge f.e.R.	27,6	29,6	29,8	29,9	29,5
Jahresüberschuss ¹⁾	0	56.243	76.442	80.199	102.054
Kapitalanlagen ²⁾	3.837.319	3.778.570	3.768.505	3.654.664	3.628.503
Nettorendite (in %)	2,3	2,7	2,1	2,1	2,1
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	3.958.528	3.859.241	3.864.660	3.846.863	3.410.231
In % der gebuchten Bruttobeiträge	148,7	159,8	179,2	190,3	175,7
Eigenkapital ³⁾	359.423	359.423	359.423	359.423	359.423
In % der verdienten Beiträge f.e.R.	17,6	18,4	20,7	21,5	21,8
Versicherungsverträge (in Tsd. Stück)	6.346	6.355	6.305	6.322	6.333
Gemeldete Schäden (in Tsd. Stück)	348	337	338	334	337

1) vor Ergebnisabführung und vom Organträger belasteter Steuern

2) ohne Depotforderungen

3) abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen

Unser Unternehmen

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist Teil des BarmeniaGothaer Konzerns. Die BarmeniaGothaer gehört mit rund acht Millionen Kund*innen und Beitragseinnahmen von rund 8,6 Milliarden Euro zu den Top 10 Versicherern in Deutschland. Angeboten werden alle Versicherungssparten für Privat- und Firmenkunden. Dabei setzt die BarmeniaGothaer auf qualitativ hochwertige persönliche und digitale Beratung und Unterstützung ihrer Versicherten, auch über die eigentliche Versicherungsleistung hinaus. Als führender Partner für den Mittelstand bietet der Konzern eine umfassende Absicherung gegen alle relevanten Risiken. Neben vielfältigen Schutzkonzepten unterstützt die BarmeniaGothaer auch bei strategischen Zukunftsthemen wie der Mitarbeitendengewinnung und -bindung oder der Energiewende. Privatkunden bietet die BarmeniaGothaer neben dem klassischen Versicherungsschutz und der Altersvorsorge auch digitale Services sowie vielschichtige Gesundheitsleistungen.

Eine bessere Zukunft (ver-)sichern

Gemeinsame Werte verbinden und so wird Nachhaltigkeit als ein Eckpfeiler der BarmeniaGothaer gesehen. Die Nachhaltigkeitsstrategie der Gothaer und die Nachhaltigkeitspositionierung der Barmenia legen die Fokusthemen fest. Dabei werden Nachhaltigkeitskriterien bei den Investments in Kapitalanlagen einbezogen, Versicherungsprodukte mit nachhaltigen Produktelementen entwickelt, der CO₂-Fußabdruck für den Geschäftsbetrieb gemessen und reduziert, Klimaneutralität angestrebt und insbesondere über die Gothaer Stiftung das Engagement für die Gesellschaft vorangetrieben.

Wesentliche Treiber des Nachhaltigkeitsengagements im operativen Geschäft sind die Risikoträger der BarmeniaGothaer, sei es als Marktführer bei der Versicherung von Windkraftanlagen, bei der Integration nachhaltiger Aspekte in Produkte und Prozesse oder bei den zahlreichen Services, die zu einer nachhaltigen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft beitragen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Prävention. In der Sachversicherung setzt die BarmeniaGothaer dafür auf die Beratung ihrer Kund*innen zur Schadensverhinderung. Mit gezielten Maßnahmen und ihrem starken Partnernetzwerk unterstützt sie zudem Unternehmerkund*innen aus dem Mittelstand bei der eigenen Transformation im Rahmen der Energiewende. Die Angebote in der Krankenversicherung unterstützen die Versicherten bei einem gesunden Lebensstil und helfen, Krankheiten vorzubeugen. Auch in der Lebensversicherung wird Nachhaltigkeit mitgedacht. So stehen mittlerweile für alle fonds- bzw. indexgebundenen Produkte Fonds oder Indizes zur Auswahl, die ökologische und soziale Kriterien berücksichtigen.

Um das Nachhaltigkeitsmanagement kontinuierlich weiterzuentwickeln, hält die BarmeniaGothaer unter anderem folgende nachhaltigkeitsbezogene Mitgliedschaften: Der Konzern ist Unterstützer der UN Principles for Sustainable Insurance (UNEP FI PSI), ist den UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) sowie der Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA) beigetreten und ist Mitglied des Netzwerks für nachhaltiges Wirtschaften B.A.U.M. e.V.

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist der größte Risikoträger für die Schaden- und Unfallversicherung im Konzern. Seit ihrer Gründung im Jahr 1820 zählt sie zu den größten Sachversicherungsgesellschaften im deutschen Versicherungsmarkt. Das Produktportfolio der Gothaer Allgemeine Versicherung AG umfasst neben flexibel wählbaren, leistungsstarken Einzelspartenprodukten kombinierte Versicherungskonzepte und Multi-Risk-Produkte für einen lückenlosen Rundumschutz auf hohem Leistungsniveau. Mit passgenauen Lösungen für den individuellen Bedarf steht die Gothaer Allgemeine Versicherung AG als zuverlässiger Partner an der Seite ihrer Privat- und Gewerbekund*innen aus Mittelstand und Industrie. Für das Angebot moderner und bedarfsgerechter Lösungen greift sie regelmäßig aktuelle Trends und Marktentwicklungen auf und platziert diese in Gestalt innovativer Produktlösungen am Markt.

Gleichzeitig arbeitet die Gothaer Allgemeine Versicherung AG laufend an der Bereitstellung einfacher, digitaler und automatisierter Prozesse für ihre Kund*innen und Vertriebspartner*innen. Im besonderen Fokus der Gothaer Allgemeine Versicherung AG steht die Positionierung als führender Partner für den Mittelstand und folglich der Ausbau der bereits heute starken Marktposition in dieser Zielgruppe. Den vielfältigen Anforderungen der verschiedenen Branchen begegnet sie mit individuellen Risikokonzepten, einem starken Sachverstand für die spezifischen Risiken und einer maßgeschneiderten Ansprache auf der Vermarktungsebene.

Gothaer Allgemeine Versicherung AG

Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Sitz der Gesellschaft
Gothaer Allee 1
50969 Köln

Amtsgericht Köln, HRB 21433

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat.....	4
Vorstand	5

Beirat.....	6
-------------	---

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	7
-------------------	---

Jahresabschluss

Jahresbilanz	38
Gewinn- und Verlustrechnung	42
Anhang	44

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	75
---	----

Bericht des Aufsichtsrates	82
----------------------------------	----

Standorte der Gesellschaft	87
----------------------------------	----

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird fallweise auf eine Differenzierung nach Geschlechtern verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für jegliches Geschlecht.

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender		Rechtsanwalt, Steuerberater
Thorsten Schlack *) stellv. Vorsitzender		Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Krankenversicherung AG
Dr. h.c. Josef Beutel- mann	seit 10. Oktober 2024	Generaldirektor i. R.
Michael Behrendt	seit 10. Oktober 2024	Aufsichtsratsvorsitzender der Hapag-Lloyd AG
Carl Graf von Hardenberg		Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG
Dr. Judith Kerschbaumer *)		Gewerkschaftssekretärin ver.di, Rechtsanwältin
Dr. Dirk Niedermeyer		Geschäftsführer der NZD Grundbesitzverwaltung GmbH & Co. KG
Dr. Christine Prauschke	bis 10. Oktober 2024	Chief Digital Officer, Enpal B.V.
Gesine Rades	bis 10. Oktober 2024	Diplom-Kauffrau, Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin Sozietät Rades
Simone Robens *)		Versicherungsangestellte
Dr. Friedrich Schmitz	seit 10. Oktober 2024	Kaufmann
Peter-Josef Schützeichel *)		Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Konzernbetriebsrates und des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Edgar Schoenen *)		Versicherungsangestellter
Ulrich Heinz Wollschläger	bis 30. Mai 2024	Rechtsanwalt
Markus Wulfert *)		Versicherungsangestellter, Abteilungsleiter Haftpflicht Schaden

*) von den Mitarbeitenden gewählt

Vorstand

Thomas Bischof Vorsitzender		Komposit
Alina vom Bruck	seit 4. September 2024	Leben
Oliver Brüß	bis 30. September 2024	Überleitung Angelegenheiten Vertrieb
Dr. Mathias Bühning-Uhle	bis 31. Januar 2025	Überleitung Angelegenheiten IT und Operations
Dr. Sylvia Eichelberg	seit 4. September 2024	Operations
Harald Epple		Finanzen
Dr. Andreas Eurich Arbeitsdirektor seit 4. September 2024	seit 4. September 2024	Personal, Recht & Stab, Konzernrevision, Risikomanagement
Michael Kurtenbach Arbeitsdirektor bis 30. Juni 2024	bis 30. Juni 2024	Überleitung Angelegenheiten Personal und Leben
Frank Lamsfuß	seit 4. September 2024	IT, Vertrieb
Christian Ritz	seit 4. September 2024	Gesundheit
Oliver Schoeller		Digitale Transformation & Innovation, Ertrags- und Kosten- controlling, Unternehmensentwicklung, Unternehmenskommunikation

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig die Anhangangabe gemäß § 285 Nr.10 HGB dar.

Beirat

Quentin Carl Adrian		Steuerberater, Partner bei dhpg Wirtschaftsprüfer Rechtsanwälte Steuerberater GmbH & Co. KG
Wilm-Hendric Cronenberg		Geschäftsführender Gesellschafter der Julius Cronenberg o.H.
Werner Dacol		Sachverständiger für Immobilienbewertung
Dr. Matthias Eickhoff		Vorstand der Amevida SE
Dr. Jörg Friedmann		Rechtsanwalt, Anwaltskanzlei Dr. Friedmann & Partner mbB
Dr. Vera Nicola Geisel		Associate Partnerin der GET AHEAD Executive Search GmbH
Birgit Heinzel		Meisterin für Augenoptik und Hörakustik, Geschäftsführerin der HEINZEL Sehen + Hören
Knut Kreuch		Oberbürgermeister der Stadt Gotha
Dr. Götz Kröner		Geschäftsführer der Kröner Stärke GmbH
Regina Menger-Krug		Ehem. Geschäftsführerin und Inhaberin des Sektgutes Menger-Krug
Uwe von Padberg		Diplom-Kaufmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Creditreform Köln v. Padberg GmbH & Co. KG
Peter Riegelein		Diplom-Kaufmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Hans Riegelein + Sohn GmbH & Co. KG
Prof. Dr. Torsten Rohlf		Professor der Fakultät für Wirtschafts und Rechtswissen- schaften, Technische Hochschule Köln, Institut für Versi- cherungswesen (ivw Köln)
Martin Schäfer		Diplom-Kaufmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Wirth Fulda GmbH
Jürgen Scheel	bis 6. Juni 2024	Vorstandsvorsitzender des Kieler Rückversicherungs- verein a. G. i. R.
Astrid Schulte		Geschäftsführerin der Beate Heraeus-Foundation
Dr. Katrin Vernau		Intendantin des WDR Westdeutscher Rundfunk Köln
Sabine Walser	bis 6. Juni 2024	Mitarbeiterin der Privaten Hochschulförderung an der Goethe Universität Frankfurt
Stefan Zant		Executive Vice President Growth & Portfolio bei der Sportradar Group AG

Lagebericht

Zusammenschluss von Barmenia und Gothaer

Die für den Zusammenschluss erforderlichen Schritte und Folgearbeiten wurden im Geschäftsjahr 2024 planmäßig und reibungslos abgeschlossen. Die kurze Zeitspanne von der Veröffentlichung der Fusionspläne am 29. September 2023 bis zur Handelsregistereintragung am 3. September 2024 verdeutlicht die Effizienz und Stringenz des Projektmanagements. Bereits zum 1. Oktober 2024 erfolgte der organisatorische Zusammenschluss der beiden Versicherungsgruppen, u.a. galten ab diesem Datum die neuen Organisations- und gemeinsamen Führungsstrukturen.

Mit der BarmeniaGothaer Versicherungsgruppe ist ein neuer Top 10-Versicherer in Deutschland entstanden mit einem Prämienvolumen von mehr als acht Mrd. Euro, ca. 7.600 Mitarbeitenden, rund 4.700 Exklusivvertretern und -vertreterinnen sowie in etwa 50 Mrd. Euro an Kapitalanlagen. Ein ausgewogener Spartenmix mit einer starken Markenpräsenz sowie vielseitige Marktzugänge im Firmen- wie Privatkundengeschäft ermöglichen eine besondere strategische Flexibilität. Der Zusammenschluss leistet somit einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung und Steigerung des Wachstums, der Ertragskraft, der Wettbewerbsfähigkeit und der Arbeitsplätze beider Partner, wovon letztendlich alle Stakeholder der neuen Unternehmensgruppe profitieren.

Die neue Konzernstruktur ist die Basis für ein klares Geschäftsmodell. An der Spitze der BarmeniaGothaer stehen die beiden Vereine Barmenia Versicherungen a.G. und Gothaer Versicherungsbank VVaG. So bleibt der Grundsatz, dass die Vereine samt ihrer Beteiligungsgesellschaften den Mitgliedern gehören, erhalten. Die finanzielle Koordinierung des Konzerns erfolgt über die Barmenia.Gothaer Finanzholding AG. Das operative Geschäft betreiben die Risikoträger.

Als grundlegendes Prinzip des Zusammenschlusses galt, dass dieser auf Augenhöhe geschehen soll. Die Gewährleistung dieses Leitprinzips spiegelt sich in der neuen Konzernstruktur wider. Darüber hinaus wird ihm durch den Erhalt beider Standorte, dem Co-CEO-Modell, der teilweisen personenidentischen Besetzung der Vorstände und Aufsichtsräte sowie der paritätischen Ausübung der Stimmrechte in der Hauptversammlung der Barmenia.Gothaer Finanzholding AG Rechnung getragen. So ist in der Satzung der Barmenia.Gothaer Finanzholding AG verankert, dass trotz der unterschiedlichen Anteile alle wichtigen Entscheidungen nur einstimmig durch die Vereine getroffen werden können.

Die Mitarbeitenden sind laufend über den aktuellen Stand des Zusammenschlusses informiert worden und waren in Teilen über die Projektarbeit unmittelbar eingebunden. Das hat dazu beigetragen, dass sie den Zusammenschluss mittragen und von der strategischen Intention überzeugt sind. Mit dem Start des Programms „ZusammenWachsen“ hat im Oktober 2024 die Phase der (Post-Merger-) Integration begonnen. Ziel ist es, die Verbindung der Stärken von Barmenia und Gothaer unmittelbar spürbar zu machen und das gleichermaßen für unsere Kund*innen, Vertriebspartner*innen und Mitarbeitenden. Parallel soll bis Mitte 2025 eine gemeinsame Unternehmensstrategie für die BarmeniaGothaer entwickelt werden, in die das Programm dann übergehen wird.

Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherungsbranche

Trends in 2024

Für die **gesamte Schaden- und Unfallversicherung** rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) nach vorläufigen Zahlen in 2024 mit einer erneut kräftigen Beitragssteigerung um 7,9 % auf 92,3 Mrd. Euro. Am stärksten wuchsen die Kraftfahrt- und die Sachversicherungen. Die Entwicklung stand weiterhin auch im Zeichen von inflationsgetriebenen Beitragsanpassungen. Der Schadenaufwand für Geschäftsjahresschäden erhöhte sich um 4,6 % auf 69,1 Mrd. Euro. Der versicherungstechnische Gewinn dürfte mit 3,3 Mrd. Euro über dem allerdings vergleichsweise niedrigen Niveau des Vorjahres liegen (Vorjahr: 1,0 Mrd. Euro).

In der **Sachversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen 2024 voraussichtlich um 9,1 %. Die Zweige der privaten Sachversicherung wuchsen dabei um 9,5 %, in der nicht-privaten Sachversicherung lag der Zuwachs bei 8,5 %. Das Plus in der nicht privaten Sachversicherung ist auf die industriellen Sparten zurückzuführen, in der privaten Sachversicherung insbesondere auf die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit ihrem Anstieg um 11,5 %. Wachstumstreiber – wenn auch in etwas geringerem Umfang als im Vorjahr – sind weiterhin überdurchschnittlich steigende Inflationsindizes und die daraus resultierenden Anpassungen der Versicherungssummen. Gestützt wurde die Entwicklung auf der Beitragsseite zudem durch eine nach wie vor steigende Nachfrage nach Elementardeckung. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden in der Sachversicherung stiegen im Berichtsjahr voraussichtlich um 6,6 %. Der Schadenaufwand für das Juni-Hochwasser betrug rd. 2 Mrd. Euro. Insgesamt war 2024 aufgrund einer voraussichtlich mäßigen Belastung durch Sturm- und Hagelschäden ein leicht unterdurchschnittliches Naturgefahrenjahr. Auch die Belastung durch Feuerschäden sollte auf einem unterdurchschnittlichen Niveau liegen. Damit hätte die Sachversicherung 2024 einen versicherungstechnischen Gewinn erzielt. Mit 97 % läge die Combined Ratio unter dem Vorjahreswert.

Die **Kraftfahrtversicherung** hat mit fast 37 % bzw. 34,1 Mrd. Euro Beitragseinnahmen innerhalb der Schaden- und Unfallversicherung auch 2024 das größte Gewicht. Dank eines kräftigen Anstiegs der Durchschnittsbeiträge dürften die gesamten Beitragseinnahmen um 11,4 % zunehmen. Im Einzelnen sollte der Durchschnittsbeitrag in der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung im Vergleich zum Vorjahr um 8,5 %, in der Vollkaskoversicherung um 11,0 % und in der Teilkaskoversicherung um 8,0 % gestiegen sein. Die Zahl der Neuzulassungen blieb gering, aus einem nur niedrigen Bestandszuwachs kamen folglich nur moderate Impulse für die Beitragsentwicklung. In der Kraftfahrthaftpflichtversicherung wird von einer rückläufigen Schadenhäufigkeit ausgegangen, in den Kaskozweigen dürfte diese über dem Vorjahresniveau liegen. Zudem wird ein kräftiger Anstieg des Schadendurchschnitts erwartet, unter anderem begründet durch die Inflation, eine äußerst dynamische Entwicklung bei den Kfz-Ersatzteilpreisen und den Stundenverrechnungssätzen in Werkstätten. Insgesamt resultierte daraus eine Zunahme der Schadenaufwendungen für Geschäftsjahresschäden um 2,7 %. Unter der Annahme leicht rückläufiger Abwicklungsergebnis- und Kostenquoten ergab sich im Geschäftsjahr 2024 in der Kraftfahrtversicherung eine Combined Ratio von 104 % und damit ein versicherungstechnischer Verlust von ca. 1,3 Mrd. Euro.

In der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** kann mit einer Zunahme der Beitragseinnahmen um 2,0 % gerechnet werden, in der **Allgemeinen Unfallversicherung** ist von einer Steigerung von 1,0 % auszugehen. In beiden Zweigen werden gestiegene Schadenaufwendungen und eine Combined Ratio über dem Vorjahresniveau erwartet. Diese dürfte sich auf 76 % in der Allgemeinen Unfall- und 86 % in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung belaufen.

Ausblick für 2025

Auch im Jahr 2025 bleiben Anpassungen an die hohen Teuerungsraten der letzten Jahre ein zentraler Faktor bei der Entwicklung der Beitragseinnahmen. Insgesamt könnte das Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung bei 7,6 % liegen.

In der Kraftfahrtversicherung treiben steigende Ersatzteilpreise und Verrechnungssätze in den Werkstätten die Reparaturkosten weiterhin deutlich, so dass nach wie vor eine hohe leistungsseitige Dynamik bestehen wird. Entsprechend wirken sich auch 2025 Anpassungseffekte auf der Beitragsseite aus. Ob in 2025 von der Zahl der Neuzulassungen größere Impulse für das Beitragseinnahmenwachstum ausgehen werden, bleibt abzuwarten. Zuletzt lagen die Neuzulassungszahlen noch deutlich unter dem Vor-Corona-Niveau. Insgesamt wird für die Kraftfahrtversicherung eine Zunahme der Beitragseinnahmen um 14,0 % erwartet.

In der privaten Sachversicherung wird ein Beitragswachstum von 4,8 % prognostiziert. In der Wohngebäudeversicherung haben sich die Kostensteigerungen von Bauleistungen abgemildert. Die jährliche Anpassung der Beiträge an die Lohnkosten- und Baupreisentwicklung vermindert sich gegenüber dem Vorjahr. Es wird von einer Erhöhung der Beitragseinnahmen um 6,0 % ausgegangen. In der Hausratversicherung wird mit einer Beitragssteigerung von 1,5 % gerechnet. In der nicht privaten Sachversicherung ergibt sich eine Wachstumsprognose von 5,0 %.

Geschäftsentwicklung in 2024

Wir haben uns als Ziel gesetzt, in der Kompositversicherung zu den fünf wachstumsstärksten Unternehmen am Markt zu gehören. Dementsprechend haben sich unsere gebuchten Bruttobeiträge im Gesamtgeschäft um 10,2 %, im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sogar um 11,0 % erhöht. Neben den branchenweit zu sehenden inflationsbedingten Beitragsanpassungen wachsen wir damit weiterhin deutlich über dem Marktdurchschnitt von 7,8 %. Einen Baustein für unseren Erfolg sehen wir in der Digitalisierung. Über die moderne IT-Plattform GoSmart, die wir in den letzten Jahren aufgebaut haben, können wir individualisierbare Deckungen mit hoher Prozesseffizienz sowohl im Gewerbebereich als auch im Privatkundengeschäft anbieten. Zudem ermöglicht sie uns Produktneuheiten schneller bereitstellen zu können. Seit diesem Jahr bieten wir hierüber beispielsweise unsere neue Hausratversicherung an, die von Franke und Bornberg hervorragend bewertet wird. Über die smarte IT-Plattform von Thinksurance können wir nunmehr die Cyber-Versicherung von größeren Unternehmen (Umsatz bis zu 50 Mio. Euro) über eine volldigitale Antragstrecke effizient und schnell anbieten.

Die Schadensituation wird in diesem Geschäftsjahr von verschiedenen Faktoren geprägt. Wir verzeichnen – wie die gesamte Branche – im Bereich der Normalschäden weiterhin einen Anstieg der Schadenstückzahlen und inflationsgetrieben der Schadendurchschnitte. Auch ist die Belastung durch Naturschäden weiterhin hoch. Der Aufwand aus Großschäden, insbesondere im Bereich Feuer, ist in 2024 hingegen rückläufig. Die Bruttoschadenaufwendungen sind dementsprechend um 151,6 Mio. Euro auf 1.749,8 Mio. Euro angestiegen. Dennoch verbessert sich die Bruttoschadenquote auf 66,1 % und die Combined Ratio – bei einer ebenfalls rückläufigen Bruttokostenquote von 27,3 % – auf 93,4 %. Der erhöhte Schadenaufwand wird durch das erfreuliche Beitragswachstum überkompensiert. Da sich u. a. der Rückversicherungsschutz von Naturgefahren verteuert hat, verbleibt nach Berücksichtigung des Rückversicherungsschutzes lediglich ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 1,3 Mio. Euro. Die Schwankungsrückstellung war mit 45,1 Mio. Euro zu stärken, insgesamt ergibt sich somit ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von –43,8 Mio. Euro.

Die Situation an den Kapitalmärkten wurde von den ergriffenen geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken maßgeblich beeinflusst. Seit Juni 2024 hat die Europäische Zentralbank die Leitzinsen kontinuierlich in Richtung eines geldpolitischen Normalniveaus gesenkt. Im Jahresverlauf 2024 lag die Verzinsung 10-jähriger Bundesanleihen auf einem Niveau von über 2,0 %. Die Nettoverzinsung der Gothaer Allgemeine Versicherung AG beträgt im Geschäftsjahr 2,3 %.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt aufgrund des negativen Ergebnisses aus der Versicherungstechnik 1,4 Mio. Euro, bereinigt um den Substanzaufbau in der Schwankungsrückstellung wird ein ökonomisches Ergebnis von 46,4 Mio. Euro erwirtschaftet.

Beitragseinnahmen

Unsere gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben sich um 11,0 % auf 2.439,1 Mio. Euro erhöht. Damit wachsen wir stärker als der Markt. Zweistellige Steigerungsraten haben wir in diesem Geschäftsjahr in einem Großteil unserer Versicherungszweige erzielt, die höchste in der Verbundenen Gebäudeversicherung. Wir verfolgen hierbei unverändert eine ertragsorientierte Zeichnungspolitik.

Im selbst abgeschlossenen Auslandsgeschäft konnten wir Bruttobeiträge in Höhe von 125,4 Mio. Euro (Vorjahr: 109,4 Mio. Euro) vereinnahmen. Diese entfallen mit 43,5 Mio. Euro (Vorjahr: 41,2 Mio. Euro) auf unsere Niederlassung in Frankreich. Unsere lokale Präsenz in Frankreich ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung des Geschäftsfeldes der Erneuerbaren Energien.

Der Versicherungsbestand umfasste zum Jahresende 6.345.538 (Vorjahr: 6.354.583) selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge.

	Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. EUR		in % der gebuchten Bruttobeiträge		Versicherungsverträge in Stück	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Unfall	138,0	136,2	5,7	6,2	623.402	631.038
Haftpflicht	441,7	425,8	18,1	19,4	1.553.413	1.575.979
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	287,7	259,6	11,8	11,8	887.428	886.057
Sonstige Kraftfahrt	202,5	178,8	8,3	8,1	703.740	703.430
Feuer	160,7	142,3	6,6	6,5	107.248	106.777
Verbundene Hausrat	86,6	84,8	3,6	3,9	618.848	642.495
Verbundene Gebäude	380,7	304,1	15,6	13,8	423.996	409.081
Sonstige Sachversicherung	432,6	390,6	17,7	17,8	721.633	702.860
Transport und Luftfahrt	101,8	91,5	4,2	4,2	31.525	30.830
Sonstige Versicherungen	206,8	183,4	8,5	8,3	674.305	666.036
Selbst abgeschlossenes Geschäft	2.439,1	2.197,0	100,0	100,0	6.345.538	6.354.583

Schadenverlauf

Das Schadenjahr 2024 war im Bereich der Naturschäden insbesondere geprägt durch die Hochwassersituation im Sommer. Auch wenn die Anzahl der angelegten Naturschäden leicht rückläufig war, hat sich der Schadenaufwand für Naturschäden im Vergleich zum Vorjahr dennoch leicht erhöht. Der Schadenaufwand für neu gemeldete Feuergrößschäden ist im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 16 % auf 178,1 Mio. Euro gesunken. Zudem verzeichnen wir im Bereich der Normalschäden – als Negativabgrenzung zu Natur- und Großschäden – eine höhere Schadenstückzahl und inflationsgetriebenen höheren Schadendurchschnitte. Von dieser Entwicklung ist

u. a. die Verbundene Hausratversicherung und die Kraftfahrtversicherung im Segment der Privatkunden betroffen.

Infolgedessen ist die Zahl der neu gemeldeten Versicherungsfälle insgesamt von 336.954 auf 348.041 Stück und die Bruttoschadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft um 150,7 Mio. Euro auf 1.620,6 Mio. Euro gestiegen. Die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft ist nach 67,6 % im Vorjahr auf 66,7 % gesunken. Die Schadenrückstellungsquote, als Verhältnis der Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu den verdienten Bruttobeiträgen, beträgt 122,9 % (Vorjahr: 135,5%).

	Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto in Mio. EUR		in % der verdienten Bruttobeiträge		Gemeldete Schäden in Stück	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Unfall	68,1	71,2	49,3	52,2	14.646	14.602
Haftpflicht	199,6	156,1	45,2	36,7	61.051	63.959
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	223,3	193,6	77,7	74,7	45.573	43.353
Sonstige Kraftfahrt	202,3	188,7	100,0	105,6	73.620	69.813
Feuer	88,8	108,1	55,5	76,7	2.307	2.049
Verbundene Hausrat	35,0	35,8	40,5	42,5	20.697	22.546
Verbundene Gebäude	295,2	239,4	79,0	81,6	60.938	54.710
Sonstige Sachversicherung	314,3	332,1	73,0	85,8	26.411	26.586
Transport und Luftfahrt	52,5	57,3	51,4	63,1	4.677	5.045
Sonstige Versicherungen	141,5	87,5	68,5	49,2	38.121	34.291
Selbst abgeschlossenes Geschäft	1.620,6	1.469,9	66,7	67,6	348.041	336.954

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich im selbst abgeschlossenen Geschäft um 45,3 Mio. Euro auf 663,2 Mio. Euro erhöht. Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebs entfielen 395,9 Mio. Euro (Vorjahr: 358,8 Mio. Euro) auf Abschlusskosten und 267,4 Mio. Euro (Vorjahr: 259,1 Mio. Euro) auf Kosten für die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Aufgrund unserer guten Produktionsergebnisse erhöhen sich die Abschlusskosten, in Relation zu den verdienten Bruttobeiträgen ergibt sich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit 27,3 % eine gegenüber dem Vorjahr verbesserte (Vorjahr: 28,4 %) Bruttokostenquote.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft konnten gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 222,3 Mio. Euro (Vorjahr: 217,6 Mio. Euro) und verdiente Bruttobeiträge von 219,4 Mio. Euro (Vorjahr: 210,6 Mio. Euro) erzielt werden. Der Anstieg resultiert unter anderem aus Geschäftsbeziehungen zu Gesellschaften des BarmeniaGothaer Konzerns.

Die Schadenaufwendungen sind leicht auf 129,2 Mio. Euro (Vorjahr: 128,3 Mio. Euro) und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 2,7 Mio. Euro auf 58,8 Mio. Euro gestiegen.

Wie im Vorjahr ist der Schwankungsrückstellung über alle Zweige ein Betrag von 5,6 Mio. Euro zuzuführen (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro). Nach Beteiligung der Rückversicherer beträgt der versicherungstechnische Gewinn f.e.R. somit 12,1 Mio. Euro (Vorjahr: 14,6 Mio. Euro).

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Zur eigenen Absicherung werden Teile des Portefeuilles in Rückdeckung gegeben. Im Vergleich zum Vorjahr wurde der zedierte Anteil am gesamten Portefeuille ausgebaut. Zugleich hatte das weiterhin starke Wachstum zur Folge, dass insbesondere die Verträge zur Abdeckung des Naturgefahrenrisikos strukturell angepasst werden mussten, um den geänderten Risikoverhältnissen Rechnung zu tragen. In der Folge sind die monetären Selbstbehalte in der Sachversicherung abermals gestiegen. Zudem verteuerten sich die Preise nicht-proportionaler Abgaben zum Schutz vor Naturgefahren erneut, wobei die preisliche Dynamik spürbar nachließ.

Im Geschäftsjahr wurden Beiträge in Höhe von 603,9 Mio. Euro (Vorjahr: 444,3 Mio. Euro) an unsere Rückversicherer abgeführt. Dies führt zu einem Selbstbehalt von 77,3 % (Vorjahr: 81,6 %). In Folge der Ausweitung der Zession erhöhte sich das zedierte Schadenvolumen von 221,1 Mio. Euro im Vorjahr auf nunmehr 295,6 Mio. Euro. Auch die Rückversicherungsprovisionen sind mit 160,1 Mio. Euro (Vorjahr: 96,8 Mio. Euro) deutlich gestiegen. Insgesamt ergibt sich ein Rückversicherungsergebnis von 149,5 Mio. Euro zu Gunsten unserer Rückversicherer. Im Vorjahr lag dieser Saldo noch bei 109,4 Mio. Euro. In diesem aus Sicht unserer Rückversicherer positiven Rückversicherungsergebnis spiegeln sich die nochmalige Verteuerung des Rückversicherungsschutzes von Naturgefahren sowie ein zumeist positiver Geschäftsverlauf der proportional geschützten Sparten wider.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die versicherungstechnische Ergebnisrechnung f.e.R. vor Schwankungsrückstellung schließt im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in diesem Jahr mit einem Verlust von -16,4 Mio. Euro (Vorjahr: -34,2 Mio. Euro). Im Gesamtgeschäft ergibt sich nach einem Vorjahresverlust von -17,5 Mio. Euro ein positives Ergebnis von 1,3 Mio. Euro.

Der Schwankungsrückstellung sind in diesem Jahr im Gesamtgeschäft saldiert 45,1 Mio. Euro zuzuführen, während im Vorjahr 19,7 Mio. Euro zu entnehmen waren. Hiervon entfallen 39,5 Mio. Euro (Vorjahr: Entnahme 21,9 Mio. Euro) auf das selbst abgeschlossene Geschäft. Zuführungen aufgrund von Unterschäden ergeben sich im selbst abgeschlossenen Geschäft insbesondere in der Feuer- und Transportversicherung während Entnahmen vor allem in der Kraftfahrtversicherung und der Sonstigen Sachversicherung zu berücksichtigen sind.

Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ergibt sich somit im Gesamtgeschäft ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 43,8 Mio. Euro (Vorjahr: +2,3 Mio. Euro) und im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 55,9 Mio. Euro (Vorjahr: 12,3 Mio. Euro).

in Mio. EUR				
	Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	
	2024	2023	2024	2023
Unfall	4,6	0,7	17,9	16,3
Haftplicht	3,1	7,0	79,9	93,9
Kraftfahrzeug-Haftplicht	-8,7	-5,7	17,3	12,7
Sonstige Kraftfahrt	0,0	-14,4	-49,3	-37,5
Feuer	29,1	4,2	-28,6	-14,1
Verbundene Hausrat	0,0	0,0	18,3	15,9
Verbundene Gebäude	-1,9	0,2	-55,6	-46,2
Sonstige Sachversicherung	-8,7	-22,4	-25,6	-53,1
Transport und Luftfahrt	20,0	8,5	-6,0	-6,5
Sonstige Versicherungen	2,0	0,0	-24,2	6,3
Selbst abgeschlossenes Geschäft	39,5	-21,9	-55,9	-12,3

Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität, Sicherheit und Qualität der Kapitalanlagen sowie unter Einhaltung der Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuelle Kapitalanlagestrategie und die sich daraus ergebende strategische Asset Allokation sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen und umfassenden Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen, der insbesondere auch die versicherungstechnischen Anforderungen berücksichtigt. Auch in diesem Geschäftsjahr setzte die Gothaer Allgemeine Versicherung AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, in dem gegebenen Marktumfeld attraktive Renditen zu erwirtschaften und an-

dererseits, durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken. Im Rahmen der Kapitalanlage sind auch ökologische und soziale Aspekte sowie Kriterien der Unternehmensführung – sogenannte Nachhaltigkeitskriterien – in den Anlageentscheidungen berücksichtigt.

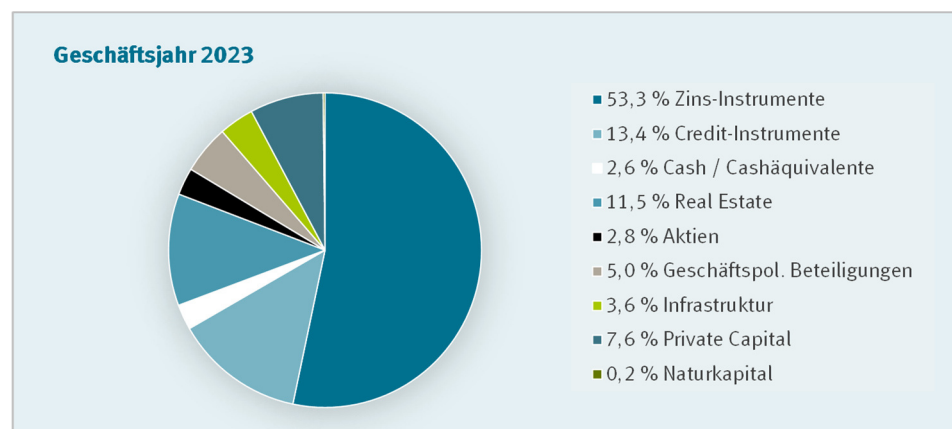
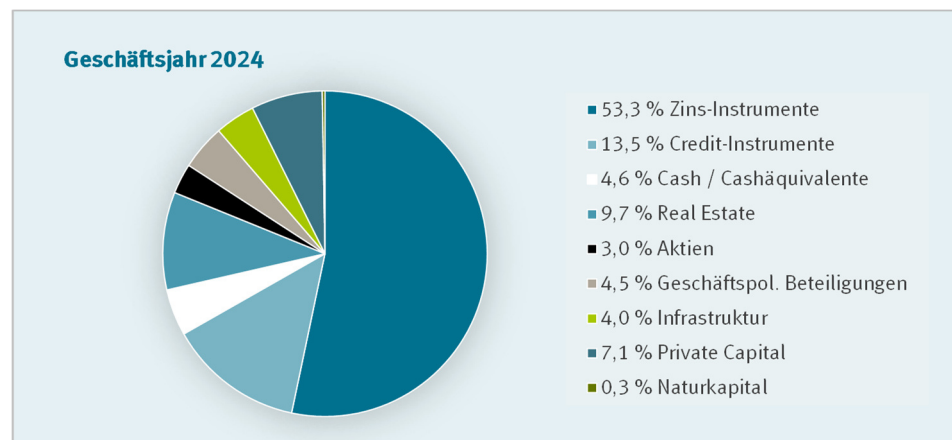
Im Berichtszeitraum stand die globale Wirtschaftsentwicklung im Zeichen der anhaltenden Konjunkturschwäche. Hauptursache hierfür war die seit 2022 zunehmend restriktive Geldpolitik. Darüber hinaus wurde in großen Volkswirtschaften wie China und Deutschland die Wirtschaftsaktivität durch strukturelle Probleme gebremst. Die US-Konjunktur erwies sich dagegen als überraschend robust. Die Inflation verringerte sich in den USA und im Euroraum im Jahresverlauf jeweils um einen halben Prozentpunkt. Dies ermöglichte ab Jahresmitte moderate geldpolitische Lockerungen, so dass die Geldpolitik zum Jahresende nur noch moderat restriktiv war. In Deutschland schrumpfte die Wirtschaftsleistung um 0,2 %. Neben der Fortdauer geopolitischer Konflikte war das Jahr 2024 geprägt durch zahlreiche Wahlen, bei denen häufig der Status Quo abgewählt wurde. Hervorzuheben sind die US-Wahlen im November, die einen unerwartet klaren Wahlsieg für Donald Trump erbrachten und die Weichen für einen drastischen US-Politikwechsel mit weitreichenden internationalen Kräfteverschiebungen stellten.

Die Staatsanleihenmärkte wurden in den ersten Monaten 2024 durch die abwartende US-Geldpolitik belastet. Erst ab Mai wendete sich das Blatt, als Europäische Zentralbank (EZB) und US-Notenbank (Fed) ihre ersten Zinssenkungen für Juni beziehungsweise für September ankündigten. Im Schlussquartal verzeichneten die Märkte im Umfeld der US-Wahlen erneut starke Kursverluste. Über das Jahr hinweg lieferten deutsche Bundesanleihen einen nur moderaten Gesamtertrag von +0,4 %. Am US Treasurymarkt lag der Gesamtertrag mit 0,5 % (in USD) nur minimal höher. Für die Aktienmärkte erwies sich 2024 trotz des schwierigen Zinsumfelds als erstaunlich gutes Jahr. Der S&P500 Total Return Index in USD verzeichnete eine Jahresperformance von 25,0 %. Europäische Dividentitel (EuroStoxx50 Total Return Index) verbuchten ein Plus von 11,0 %, der Dax Performance Index lieferte einen Wertzuwachs um 18,8 %.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 64,1 Mio. Euro auf 3.877,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3.813,1 Mio. Euro) gestiegen. Die stillen Lasten resultieren insbesondere aus dem anhaltend hohen Zinsniveau und sind auf 266,6 Mio. Euro (Vorjahr: 295,1 Mio. Euro) gesunken. Zu den stillen Lasten tragen im Wesentlichen der Bestand an Wertpapierspezialfonds sowie Zins-Instrumente bei.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis und unter Durchsicht des Fondsbestands wie folgt dar:



Die Asset Allokation der Gesellschaft hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht maßgeblich verändert. Neben Verschiebungen durch Marktwertänderungen erfolgte ein Aufbau der Kassenbestände. Bestände im den Bereichen Immobilien und Private Capital wurden reduziert. Der Anteil der in den Wertpapierspezialfonds gehaltenen Kapitalanlagen ist auf Buchwertbasis auf 64,8 % angestiegen (Vorjahr: 64,4 %). Die Duration wurde im Jahresverlauf von 5,4 auf 4,9 reduziert.

Das Kapitalanlageergebnis ist mit 87,4 Mio. Euro (Vorjahr: 102,0 Mio. Euro) gesunken. Bei gleichzeitig leicht gestiegenem Kapitalanlagebestand entspricht dies einer gesunkenen Nettoverzinsung in Höhe von 2,3 %. Das außerordentliche Ergebnis fiel insbesondere aufgrund von Ab- und Zuschreibungen bei geschäftspolitischen Beteiligungen mit -0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 10,2 Mio. Euro) negativ aus.

Jahresüberschuss

Unter Einbeziehung der sonstigen Erträge und Aufwendungen ergibt sich nach 57,0 Mio. Euro im Vorjahr ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1,4 Mio. Euro. Bereinigt um den Substanzaufbau in der Schwankungsrückstellung wird ein ökonomisches Ergebnis von 46,5 Mio. Euro (Vorjahr: 37,2 Mio. Euro) erwirtschaftet.

Nach Berücksichtigung von Steuern ergibt sich ein gesamter Überschuss in Höhe von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 56,2 Mio. Euro). In Folge ist weder eine Steuerumlage noch eine Ergebnisabführung im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungs- und Steuerumlagevertrages an unsere Muttergesellschaft, die BarmeniaGothaer Finanzholding AG, Köln, zu leisten.

Eigenkapital

Unser Eigenkapital beläuft sich zum Jahresende 2024 unverändert auf 359,4 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote – hier definiert als das Verhältnis von Eigenkapital zu den verdienten Beiträgen f.e.R. – erreicht damit einen Wert von 17,6 % (Vorjahr: 18,4 %).

Vergleich der Geschäftsentwicklung in 2024 mit der Prognose aus 2023

Die Beitragseinnahmen 2024 lagen deutlich über unseren Erwartungen für dieses Jahr. Hierbei verzeichnete sowohl das selbst abgeschlossene Unternehmernkundengeschäft wie auch das Privatkundengeschäft eine überplanmäßige Wachstumsdynamik. Das übernommene Geschäft erzielte ebenfalls Wachstumsraten, die wesentlich über den Annahmen lagen.

Auf der Schadenseite fielen die für 2024 angenommenen Gewinne aus der Abwicklung von Vorjahresschäden deutlich geringer aus als prognostiziert. Aufgrund der gegenüber der Prognose deutlich gesunkenen Geschäftsjahresschadenquote verzeichnen wir ein etwas höheres versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis als geplant.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind aufgrund unseres starken Wachstums gegenüber der Planung gestiegen. Die Kostenquote, d.h. das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den Beiträgen, ist trotz der Investitionen in unsere strategische Ausrichtung deutlich unter das geplante Niveau gesunken.

Die Kosten für die Rückversicherung fallen in 2024 deutlich höher aus als geplant. Dies ist vor allem auf die geänderten Rückversicherungskonditionen und Rückversicherungsstrukturen zurückzuführen.

Vor dem Hintergrund der Schadenbelastung, deren Verteilung auf die Versicherungszweige teilweise anders war als erwartet, erfolgte eine deutliche höhere Zuführung von Schwankungsrückstellung als geplant. Das Kapitalanlageergebnis lag leicht über dem geplanten Ergebnis. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit war insgesamt deutlich niedriger ausgefallen als erwartet.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

- **Krankenversicherung** ²⁾
- **Unfallversicherung**
Einzelunfall-, Gruppen-Unfall-, Probanden-, Kraftfahrtunfall-, Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr, übrige Allgemeine Unfallversicherung
- **Haftpflichtversicherung**
Privathaftpflicht-, Betriebs- und Berufshaftpflicht-, Umwelthaftpflicht-, Vermögensschadenhaftpflicht-, Verkehrshaftungs-, Strahlen- und Atomanlagenhaftpflicht-, Feuerhaftungs-, See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflicht- ¹⁾, übrige Haftpflichtversicherung
- **Kraftfahrtversicherung**
Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, sonstige Kraftfahrtversicherung (Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)
- **Luftfahrtversicherung** ²⁾
- **Rechtsschutzversicherung** ²⁾
- **Feuerversicherung**
Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuer-, sonstige Feuerversicherung
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Wohngebäudeversicherung**
- **Transportversicherung**
Kasko-, Transportgüter-, Valoren- (gewerblich) ¹⁾, Kriegsrisiko- ¹⁾, übrige Transportversicherung ¹⁾
- **Kredit- und Kautionsversicherung**
Kautions-¹⁾, Delkredereversicherung ¹⁾
- **Beistandsleistungsver sicherung**
Schutzbriefversicherung ¹⁾
- **Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung** ²⁾
- **Sonstige Sachversicherung**
Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturmversicherung, Technische Versicherungen (Maschinen-, Elektronik-, Montage-, Bauleistungs- ¹⁾ und übrige technische Versicherung), Einheitsversicherung ¹⁾, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung), Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Feuer-Betriebsunterbrechungs-, Technische Betriebsunterbrechungs-, sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung)

- **Sonstige Schadenversicherung**

Sonstige Sachschaden-, sonstige Vermögensschaden-, sonstige gemischte Versicherung, Vertrauensschadenversicherung ¹⁾

1) nur selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

2) nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen, München
- Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- Verein Hanseatischer Transportversicherer e. V., Hamburg und Bremen
- Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg

Ferner gehören wir folgenden europäischen Verbänden an:

- Fédération Française de l'Assurance (FFA), Paris
- France Renouvelables, Paris
- L'Office franco-allemand pour la transition énergétique (OFATE)
- Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs VVO, Wien

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeitende

Bei uns sind qualifizierte und motivierte Mitarbeitende von zentraler Bedeutung – ihre Kompetenzen, ihre Leistungsbereitschaft und ihr überdurchschnittliches Engagement sind die Basis für unseren Erfolg, insbesondere in der neuen BarmeniaGothaer Unternehmensgruppe.

Der Zusammenschluss von Barmenia und Gothaer hat das Personalmanagement im Jahr 2024 in besonderer Weise geprägt. Über die schon in den vergangenen Jahren prägenden nach wie vor relevanten Themen wie z.B. die Digitalisierung und die Gewinnung sowie Bindung von qualifizierten Mitarbeitenden hinaus rückten mit der Fusion zusätzliche Herausforderungen in den Mittelpunkt.

Die Veränderungsfähigkeit der Organisation als Ganzes wie auch jedes einzelnen Mitarbeitenden wird auch mit Blick auf den nun anstehenden Post-Merger-Integration-Prozess immer wichtiger. Mit Blick auf die notwendige Innovations- und Veränderungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden unternehmen wir besondere Anstrengungen im Bereich der Weiterentwicklung von Kompetenzen im Bereich Führung und Change Management. Zu diesem Themenfeld gehören auch die bereichs- und nun unternehmensübergreifende Vernetzung, die Verankerung agiler Methoden im Projektmanagement, die Pilotierung agiler Organisationsmodelle, die Change-Stories sowie Workshops, in denen die Mitarbeitenden durch aktive Beteiligung die Veränderung mitgestalten.

Oberste Priorität in der Personalarbeit haben die Förderung und Bindung unserer Mitarbeitenden sowie die zielgerichtete Gewinnung neuer Mitarbeitenden. Angesichts des Ende 2023 verkündeten Fusionsvorhabens bestand ein wichtiges Ziel für 2024 darin, ungewollte Arbeitnehmerfluktuation zu vermeiden, so dass viel Energie in ent-

sprechende Maßnahmen geflossen ist. Das aufgesetzte engmaschige Fluktuationscontrolling zeigt für das Jahr 2024 eine sehr erfreuliche Entwicklung: Die Arbeitnehmerfluktuation hat gegenüber 2023 entgegen allen erwarteten Risiken teilweise sogar abgenommen.

Die Gewinnung neuer Mitarbeitender hat mit Blick auf die aktuelle Arbeitsmarktsituation noch einmal an Bedeutung gewonnen. Unterstützung hierbei versprechen wir uns durch eine starke Arbeitgebermarke. Die Gothaer wurde als „Top Employer 2025“ erfolgreich rezertifiziert, sogar mit einem erneut gesteigerten Score Wert. Von dieser externen Bestätigung und den auf Seiten der Gothaer bereits vor dem Zusammenschluss gesammelten Erfahrungen versprechen wir uns positive Impulse für die Mitarbeitengewinnung für die neue BarmeniaGothaer Unternehmensgruppe. Wichtig sind zudem die Recruiting Methoden, das Onboarding neuer Mitarbeitenden und die zielgerichtete Entwicklung eigener Potenzialträger.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitspositionierung ist das Thema Vielfalt und Chancengleichheit gefördert worden. Im Zusammenhang mit der bereits vor dem Zusammenschluss unterzeichneten Charta der Vielfalt wurden unterschiedliche Arbeitsgruppen gebildet, um das Thema Vielfalt noch präsenter zu machen. Die Gestaltung der Diversity-Tage in Köln (Diversity im Alltag) und Wuppertal (Schwerpunkt Alltagsrassismus), die inhaltliche Gestaltung eines Diversity-Kalenders, die Gründung bzw. der Ausbau von Netzwerken (Alleinerziehenden-Netzwerk, „Female Network“, „Pride and Friends“, Beschluss zur Gründung eines Inklusionsnetzwerkes) sowie die Teilnahme am Christopher Street Day waren die Schwerpunkte im Jahr 2024.

Unsere derzeitigen Anstrengungen haben des Weiteren die Ziele, die Gesellschaften der BarmeniaGothaer Unternehmensgruppe demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeitenden zu erhalten und deren Arbeitszufriedenheit zu steigern. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Fachlaufbahnmodelle wie z. B. die Referenten- oder Projektleiterlaufbahn. Qualitatives und quantitatives Demografiemanagement, das ausgezeichnete betriebliche Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns selbstverständliche Bestandteile unserer Personalarbeit.

Frauenanteil

Als paritätisch arbeitnehmermitbestimmtes Unternehmen ist die Gothaer Allgemeine Versicherung AG nach dem Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verpflichtet, einen Frauenanteil für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie für die ersten beiden darauffolgenden Führungsebenen wiederkehrend festzulegen.

Im Nachfolgenden sind die für das Jahr 2026 festgelegten Zielwerte der Gesellschaft für die unterschiedlichen Personenkreise dargestellt. Die Ziele 2026 wurden vor Bildung der BarmeniaGothaer Unternehmensgruppe in Personenzahlen festgelegt, die prozentuale Angabe ist informativ. Im Rahmen der Bildung der BarmeniaGothaer Unternehmensgruppe hat sich die Mitgliederzahl des Vorstands sowie der Führungsebenen 1 und 2 geändert. Die festgelegte Anzahl der in den Organen und Führungsebenen vertretenen Frauen blieb unverändert.

Zielwert 31.12.2026		
	Personen	Anteil in %
Aufsichtsrat	4 (von 12)	33,3
Vorstand/Geschäftsführung	2 (von 6)	33,3
Führungskräfte		
- Führungsebene 1	6 (von 16)	37,5
- Führungsebene 2	20 (von 64)	31,3

Zur Unterstützung der Zielerreichung wurden in den strategischen Handlungsfeldern Haltung, Recruiting, Förderung & Entwicklung sowie Arbeitsbedingungen verschiedene Maßnahmen entwickelt und umgesetzt – so z.B. Veranstaltungen und Austauschformate im Rahmen des Frauennetzwerks, die Teilnahme am Christopher Street Day, Active Sourcing (gezielte Ansprache weiblicher Talente) oder die Durchführung des Deutschen Diversity Days. Auch zukünftig wird die Erhöhung der Frauenanteile in Führungspositionen gezielt durch kontinuierliche Fortführung bewährter und Erarbeitung neuer Maßnahmen sowie ein neu aufgesetztes Controlling und Diskussion der Entwicklungen im Gesamtvorstand beabsichtigt.

Die Ausführungen stellen gleichzeitig die nach § 289f Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben dar.

Marke

Eine starke Marke ist gerade für Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das Kund*innen mit einer Marke verbinden.

Im Rahmen des Zusammenschlussvorhabens wurde eine neue gemeinsame Marke entwickelt: BarmeniaGothaer. Im Oktober wurde diese neue Marke eingeführt. Die Marken Barmenia und Gothaer wurden dabei im neuen Markennamen BarmeniaGothaer zusammengeführt. Somit kann die bereits vorhandene Bekanntheit der beiden Marken Barmenia und Gothaer genutzt und auf dieser aufgebaut werden. In den kommenden Jahren gilt es, die Marke BarmeniaGothaer weiter zu etablieren sowie die Markenpositionierung inkl. der drei Markenwerte menschlich, passioniert und zukunftsfähig in den Zielgruppen zu verankern.

Der Rollout der neuen Marke erfolgt sukzessive an wichtigen Touchpoints, um eine schnelle Sichtbarkeit der Marke BarmeniaGothaer zu fördern. Für eine Übergangszeit bleiben neben der neuen Marke auch die beiden Marken Barmenia und Gothaer zunächst weiterhin bestehen.

Verhaltenskodex für den Vertrieb

Unser geschäftlicher Erfolg hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kund*innen ab. Daher stehen diese mit ihren Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Den Vermittler*innen kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen den Kund*innen sowie den Versicherungsunternehmen zu.

Wir sind daher den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, von Beginn an beigetreten. Seitdem werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance Management Systems stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitenden und Vermittler*innen kommuniziert wurde. Parallel dazu haben wir die Anforderungen der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) umgesetzt, die in Deutschland seit Februar 2018 zu erfüllen sind. An diesen neuen Rechtsrahmen wurde auch der GDV-Verhaltenskodex angepasst.

In vertrieblicher Hinsicht zielen dessen Anforderungen darauf ab, Kund*innen objektiv zu informieren und diese bedarfsgerecht im bestmöglichen Interesse zu beraten, damit sie eine wohl informierte Entscheidung treffen können. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung unserer Vermittler*innen zu, in welche wir traditionell stark investieren.

Prognose für 2025

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen basieren auf unseren Erkenntnissen aus Dezember 2024. Das aktuelle geopolitische und wirtschaftliche Umfeld erhöht hierbei die generell gegebene Prognoseunsicherheit. Daneben können die Entwicklung an den Kapitalmärkten, unerwartete Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen sowie eine geänderte Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft zu einer anderen Entwicklung führen als nachfolgend dargestellt. Daher sind Abweichungen nicht auszuschließen.

Beitragseinnahmen

Wir werden auch im kommenden Jahr eine stabile und substanzielle Umsatzentwicklung in den Fokus unserer Unternehmensstrategie stellen. Für das kommende Jahr erwarten wir eine positive Beitragsdynamik. Insbesondere für unser selbst abgeschlossenes Geschäft planen wir für 2025 ein kräftiges Wachstum.

In der privaten Sachversicherung erwarten wir weiterhin deutliche Wachstumsimpulse aus der Wohngebäudeversicherung.

In der nicht-privaten Sachversicherung setzen wir auch im Jahr 2025 auf ein Wachstum auf breiter Basis. Aufgrund der Marktentwicklung unter anderem in der Sparte Gewerbliche Sachversicherung erwarten wir kräftige Steigerungen der Prämieinnahmen. Weitere starke Wachstumsimpulse planen wir ebenfalls in der Industriellen Sachversicherung. In der Kraftfahrtversicherung ist in 2025 ebenfalls ein deutliches Beitragswachstum zu erwarten.

Für das übernommene Geschäft erwarten wir für das kommende Jahr einen leichten Beitragsrückgang.

Schadenverlauf

Die Schadenaufwendungen dürften auch in Verbindung mit den gestiegenen Beitragseinnahmen leicht ansteigen. Das grundsätzlich steigende Risiko aus Naturkatastrophen sichern wir durch adäquate Rückversicherungsprogramme ab. Für 2025 erwarten wir auf Basis unserer Portfeuillestruktur eine Brutto-Schadenquote leicht unter dem Niveau von 2024.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden aufgrund von Wachstum und Investitionen im kommenden Jahr deutlich ansteigen. Unser weiterhin kräftiges Beitragswachstum bietet aber die Chance, dass sich die Kostenquote für unsere Kund*innen anteilig nur gering erhöhen.

Versicherungs- technisches Ergebnis

Unser versicherungstechnisches Bruttoergebnis wird aufgrund des unterstellten Schadenverlaufs leicht höher ausfallen als im Vorjahr. Die Brutto-Combined-Ratio verbleibt in etwa auf Vorjahresniveau. Unter Berücksichtigung der Rückversicherungskosten planen wir ein gegenüber dem Vorjahr deutlich höheres versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung. Für das kommende Jahr rechnen wir nochmals mit einer kräftigen Zuführung zur Schwankungsrückstellung. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Veränderung der Schwankungsrückstellung erwarten wir auf einem Niveau leicht über dem des Vorjahres.

Kapitalanlagen

In 2025 ist für die Weltkonjunktur eine Fortdauer der Schwächephase vorgezeichnet. Ein wichtiger Grund hierfür dürften die von Trump angedrohten flächendeckenden US-Importzölle sein, die den Welthandel, aber auch das US-Wachstum spürbar bremsen könnten. Deutschland mit seiner exportlastigen Wirtschaftsstruktur droht 2025 erneut ein Jahr der leichten Rezession. Der Sachverständigenrat prognostiziert in seinem Jahresgutachten 2024/25 zwar ein moderates BIP-Wachstum von 0,4 %; dabei sind potenzielle Bremswirkungen der avisierten US-Importzölle aber nicht berücksichtigt. Es besteht wenig Anlass zur Hoffnung, dass in diesem Jahr die bestehenden Konflikte dauerhaft befriedet werden. Der angekündigte US-Politikwechsel wird das westliche Verteidigungsbündnis tendenziell schwächen und die Kräfteverhältnisse zu Lasten Europas verschieben. Ein spezifisches Risiko für Deutschland stellt die schwierige Regierungsbildung nach der vorgezogenen Bundestagswahl am 23. Februar dar. Ohne durchgreifende wirtschaftspolitische Reformen droht eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Stagnation und eine Erosion der industriellen Basis.

Die Kapitalmärkte sind mit gedämpftem Optimismus in das Jahr 2025 gestartet. Hauptgrund dafür ist die Ungewissheit über den künftigen Kurs der neuen US-Regierung. Einerseits ist eine unternehmensfreundliche Steuerpolitik und Deregulierung zu erwarten, andererseits droht eine Ausweitung der bereits hohen US-Staatsverschuldung und wegen der protektionistischen Handelspolitik eine höhere Inflation, welche die US-Notenbank von weiteren geldpolitischen Lockerungen abhalten könnte. Für die Staatsanleihemärkte dürfte 2025 somit erneut ein Jahr mit einem volatilen Renditeverlauf werden. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen dürfte sich in einer Bandbreite zwischen 1,8 % und 2,8 %, die der zehnjährigen US Treasuries zwischen 3,5 % und 5,0 % bewegen. Auch für die globalen Aktienmärkte ist angesichts der komplexen fundamentalen und geopolitischen Gemengelage für 2025 ein volatilerer Kursverlauf vorgezeichnet als 2024. Von den hohen Bewertungsniveaus aus müsste zunächst entweder eine deutliche Abwärtskorrektur oder ein deutlicher Anstieg des Gewinnwachstums erfolgen, um Kurspotenzial für den weiteren Jahresverlauf zu eröffnen. Die breiten Marktindizes dürften auf Jahressicht nur moderate Kurszuwächse im mittleren bis hohen einstelligen Bereich erzielen.

Auch im kommenden Jahr wird weiterhin die selektive Ertrags- und Risiko-optimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagetätigkeit stehen, so dass keine wesentlichen Veränderungen der Asset Allokation geplant sind. Insgesamt wird für 2025 von einer leicht sinkenden Nettoverzinsung ausgegangen.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Für das kommende Jahr rechnen wir mit einem sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis unterhalb des Vorjahresniveaus. Insgesamt erwarten wir ein deutlich gestiegenes Vorsteuerergebnis.

Vor dem Hintergrund unserer geplanten Ergebnisse wird die Gothaer Allgemeine Versicherung AG auch in 2025 ihren Verpflichtungen gegenüber ihren Privat- und

gewerblichen Kunden*innen aus Mittelstand und Industrie nachkommen können und damit ein zuverlässiger Partner bleiben.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung unserer Konzerngesellschaften orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Konzerngesellschaften Risiken eingehen und das Geschäft betrieben wird, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Die Risikotoleranz als Grenze der zulässigen Risikoübernahme wurde hinsichtlich der folgenden Anforderungsperspektiven definiert:

- Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive besteht die Vorgabe der jederzeitigen Erfüllbarkeit der Risikokapitalanforderungen. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses).
- Unter Ratingaspekten (Financial Strength Rating) streben wir die Einhaltung einer Kapitaladäquanz an, die in Verbindung mit den Ausprägungen der weiteren Ratingkriterien für den Erhalt eines Mindestratings im A-Bereich ausreichend ist.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem wird zentral durch das bei der Barmenia.Gothaer Finanzholding AG angesiedelte Risikomanagement verantwortet. Durch zentrale Vorgaben wird sichergestellt, dass im Konzern die gleichen Standards angesetzt werden. Mit Tochterunternehmen, die über ein eigenes dezentrales Risikomanagement verfügen, steht das Konzernrisikomanagement in engem Austausch, um Unterstützungs- sowie Überwachungsaufgaben wahrzunehmen.

Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung und -steuerung
- Risikoüberwachung
- Risikoberichterstattung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind zum einen die in der Standardformel quantifizierten Risiken. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Gegenparteiausfallrisiko sowie das operationelle Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden zum anderen weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z.B. das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung der Risikolage, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche. Für die Erfassung von Risiken in der Risikoinventur wurden in den Organisationseinheiten dezentrale Risikoverantwortliche ernannt. Die Kritikalität der von ihnen gemeldeten Risiken ergibt sich aus der Höhe des zu erwartenden Schadens und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Zentrale Elemente der Risikosteuerung bilden insbesondere der aufsichtsrechtliche ORSA-Prozess und das interne kennzahlenbezogene Limitmodell, worüber Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können.

Zur Minderung operationeller Risiken ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion und die Versicherungsmathematische Funktion sind als weitere Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II ebenfalls eingerichtet.

Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung. In dem auf Konzernebene installierten Risikoforum sind neben Vertretern der BarmeniaGothaer Asset Management AG (bis 2. Januar 2025 firmiert als Gothaer Asset Management AG) und den versicherungsmathematischen Funktionen weitere Fachbereiche vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u. a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht sowie die Weiterentwicklung von konzerneinheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung.

Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind in der Risikomanagementleitlinie dokumentiert. Die Aufbau- und Ablauforganisation der BarmeniaGothaer erfüllt die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben wird die Risikomanagementfunktion insbesondere von den mathematischen Abteilungen der Konzerngesellschaften sowie dem Middle-/Backoffice der BarmeniaGothaer Asset Management AG unterstützt. Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird stetig verbessert.

Chancen und Risiken der Gesellschaft

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG zeichnet im Privat- und Unternehmerkündengeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Technische und Transportversicherung sowie D&O und Cyber-Versicherung überwiegend im direkten Geschäft, aber auch im indirekten Geschäft. Daraus ergibt sich ein diversifiziertes Portfolio an Risiken. Wesentliche Risiken werden anhand der zu erwartenden Anzahl der Risikoeintritte und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe analysiert und bewertet. Als wesentliche Risiken bezeichnen wir solche, die sich be-

standsgefährdend oder nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Diese werden durch eine proaktive Portfoliosteuerung detailliert analysiert, fortlaufend beobachtet und aktiv gesteuert. Um Risiken zu kontrollieren und zu minimieren, bestehen Limitsysteme, Zeichnungsrichtlinien, Zeichnungsvollmachten und Risikoausschlüsse. Vom Risikomanagement werden regelmäßig Risikoberichte an die Entscheidungsträger übermittelt. Hieraus sind die Bewertung der aktuellen Risikolage und deren Veränderung sowie ergänzende Informationen über gegebenenfalls neu entstandene oder erkannte wesentliche Risiken zu entnehmen.

Zentrales Thema bleibt das Inflationsgeschehen, insbesondere in Deutschland. Wir setzen uns laufend detailliert mit dem Geschehen auseinander und haben ein umfassendes Maßnahmenpaket geschnürt, das in alle Teile der Wertschöpfungskette einwirkt. Damit sind wir auch im Hinblick auf diese Entwicklung schlagkräftig aufgestellt.

Chancen für eine Fortsetzung des Beitragswachstums sehen wir für unsere Gesellschaft in zunehmend an Dynamik gewinnenden Produktfeldern wie z.B. der Cyber-Versicherung und der Kautionsversicherung. Auch die vermehrt auftretenden Extremwittersituationen lassen den Bedarf zur Absicherung von Sachrisiken sowohl im Firmen- als auch im Privatkundengeschäft weiter steigen.

Durch die erfolgreiche Nutzung der Lean Six Sigma Werkzeuge sollen auch in Zukunft eine Steigerung der Kundenzufriedenheit erzielt und Effizienzgewinne durch Prozessverbesserungen verzeichnet werden. Ferner ermöglicht der zunehmende Einsatz von Robotics-Lösungen die zügige Bearbeitung standardisierter und repetitiver Geschäftsvorfälle. Verschiedene Projekte zur Digitalisierung von Kommunikation mit Kund*innen sowie Vertriebspartner*innen sind konzernweit aufgesetzt und werden stringent fortentwickelt.

Versicherungstechnische Risiken

Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand unserer Geschäftstätigkeit. Wir gehen davon aus, dass das versicherungstechnische Risiko auf Dauer maßgeblich durch Naturgroßschäden als Folge der Klimaveränderungen beeinflusst wird. Wir setzen deshalb weiterhin auf die verstärkte Rückversicherung von Elementarereignissen. Außerdem wird über die konsequente Nutzung von ZÜRS, dem vom GDV zur Einschätzung spezieller Naturgefahren entwickelten Geoinformationssystem, sowie über die Einzelbewertung von versicherungstechnischen Risiken durch unsere Risikoingenieure dem Risiko der Naturgefahren begegnet. Mit dieser Strategie ist das Unternehmen auch für extreme Naturereignisse gut gewappnet, wie der Umgang mit den Auswirkungen des Flutereignisses „Bernd“ deutlich belegt hat.

Zur Begrenzung des Prämien- und Schadenrisikos kontrollieren wir regelmäßig die Verläufe der Einzelsparten, der Deckungsbeiträge von Einzel- und Gesamtverbindungen sowie die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen, so dass wir zeitnah unsere Tarifierungs- und Annahmepolitik auf Veränderungen anpassen können. Das allgemeine Prämienrisiko wird durch einen standardisierten Geschäftsprozess zur Produktentwicklung, verbindliche Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmacht- und Kompetenzregeln reduziert. Damit sind wir im Neugeschäft in der Lage, kurzfristig die Preise den geänderten Schadensituationen anzupassen. Im Bestandsgeschäft können wir, einerseits durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungs- und Indexklauseln und andererseits durch individuelle Vertragsanpassungen, risikoadäquat handeln.

Unsere Tarife sind nach mathematischen Modellen kalkuliert, Rückstellungen werden nach HGB Standards festgelegt. Die Angemessenheit der Schadenreserven sowie die Abwicklung der Rückstellungen werden jährlich überprüft. Damit sind wir in der Lage, die Erfüllung unserer Verpflichtungen dauerhaft sicherzustellen. Zum Ausgleich von Schwankungen bilden wir eine Schwankungsrückstellung, die nach den dafür vorgegebenen versicherungsrechtlichen Vorgaben ermittelt wird.

Um der deutlichen Überschätzung des Prämien- und Reserverisikos in der Standardformel nach Solvency II zu begegnen, wendet die Gothaer Allgemeine Versicherung AG unternehmensspezifische Parameter (USP) an. Hierdurch reduziert sich das Prämien- und Reserverisiko deutlich und wirkt sich somit positiv auf die Solvenzquote aus.

Im Neugeschäft erfolgt die Zeichnung von versicherungstechnischen Risiken im Rahmen der vorgegebenen Zeichnungsrichtlinien, in denen unsere klar strukturierte und ertragsorientierte Annahmepolitik dokumentiert ist. Darüber hinaus werden Bestandsverträge bei sehr schlechtem Schadenverlauf im Rahmen der Verlängerung saniert. Über Fachkontrollen wird die Einhaltung der Zeichnungsrichtlinien überprüft. Außerdem sind wir in der Lage anhand eines umfangreichen Controllingsystems, das negative Entwicklungen sowie Abweichungen von den Planwerten aufzeigt, zeitnah Fehlentwicklungen entgegenzuwirken. Ergänzend werden im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken das aktive Schadenmanagement und die Rückversicherung eingesetzt. Mit dem Ziel, uns vor Groß- und Kumulschäden sowie Ertragschwankungen zu schützen, betreiben wir eine aktive Rückversicherungspolitik. Durch die Rückversicherungsstruktur der Gothaer Allgemeine Versicherung AG werden die Effekte aus Naturkatastrophen, Kumul- und Großschadenereignissen stark abgemildert. Eine hohe Bonität bzw. ein gutes Unternehmensrating sind bei der Wahl des Rückversicherers das zentrale Kriterium. Zusätzlich modellieren wir in unserem internen Risikomodell Auswirkungen von verschiedenen Schadenszenarien auf den Bestand, um Gefahren und Risiken für die Ertragsfähigkeit frühzeitig zu erkennen. Daneben werden weitere Maßnahmen angewendet, um die Auswirkungen auf der Bruttoseite so gering wie möglich zu halten. So erfolgt die Tarifgestaltung, soweit möglich, auf Grundlage aktueller Methoden. Ergänzend sieht die Zeichnungspolitik den gezielten Einsatz von Instrumenten – wie beispielsweise die Vereinbarung von Selbstbeteiligungsmodellen, Sublimits und Deckungssummenbegrenzungen – vor.

Im Privatkundensegment herrscht weiterhin ein starker Wettbewerb um die margenstarken Produkte. Kennzeichnend hierfür sind die wachsende Markttransparenz über Bedingungen und Preise durch Online-Vergleichsplattformen sowie die anhaltend hohe Bedeutung des Internet-Direktgeschäfts und die damit einhergehende hohe Wechselbereitschaft der Kund*innen. Insgesamt nimmt der Druck auf die versicherungstechnischen Margen zu. Diesen Marktanforderungen begegnen wir mit einer ertragsorientierten Preis- und Bedingungs politik. Ein durchgängiges Bestandsmanagement ermöglicht uns, den Bestand fortlaufend zu beobachten und bei Verträgen mit besonders schlechten Verläufen unter Anwendung individueller Ertragsverbesserungsmaßnahmen zu reagieren. Darüber hinaus wird für das SHU-Privatkundensegment die neu entwickelte Produkt- und Preisstrategie umgesetzt. In Abhängigkeit von der jeweiligen Marktsituation in den einzelnen Sparten können dadurch flexibel bis zu fünf Produktlinien angeboten werden, wodurch sich neue Zielgruppensegmente erschließen lassen.

Unser Unternehmerkundenbestand ist im Sparten- und Produktmix gut diversifiziert, in den Einzelrisiken jedoch naturgemäß stärker exponiert und dadurch spürbar volatiler als der Privatkundenbestand. Daher setzen wir hier auf eine risikoadäquate

Preiskalkulation und ein verantwortungsvolles Underwriting. Die kontinuierliche Qualifizierung unserer Underwriter ist uns deshalb besonders wichtig. Zu diesem Zweck haben wir ein professionelles Ausbildungs- und Nachwuchskonzept für Underwriter implementiert, um hier eine dauerhafte Qualität sicherzustellen und uns stetig zu verbessern. Durch die Vorgabe verbindlicher Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmachten zur Risikozeichnung je Sparte werden auch die hier möglichen Risiken eingegrenzt. Aufgrund der Wettbewerbsdynamik in diesem Segment werden die Aktualität der Zeichnungsrichtlinien sowie deren stringente Einhaltung jährlich seitens des verantwortlichen Produktmanagements im Rahmen des Fachcontrollings überprüft. Bei speziellen und besonders großen Risiken reduzieren wir die Risikoexposition durch die Beteiligung anderer Versicherer am Risiko oder die auf das Einzelrisiko zugeschnittene fakultative Rückversicherung. Ein Erfolgsfaktor im Unternehmenskundensegment ist unsere ertragsorientierte Portfoliosteuerung, die auch dazu führt, dass wir uns bewusst von unrentablen Risiken oder Versicherungsbeständen trennen.

Rückversicherung

Die Erneuerung der Rückversicherungsverträge verlief geordnet. Kapazität zur Deckung von Sachrisiken aus naturgefahrenexponierten Zweigen war in ausreichendem Maße verfügbar, sofern die Eintrittswahrscheinlichkeiten je gedeckter Gefahr nicht niedriger als einmal alle zehn Jahre lagen. Insofern mussten Selbstbehalte im Sach-Bereich zwar ggfs. weiter angehoben werden, aber es kam erstmals seit mehreren Jahren zu einem risikoadjustiert betrachtet leichten Rückgang der Preise. Zugleich war unter gewissen Bedingungen auch wieder mehr Kapazität zur Deckung von Frequenzrisiken verfügbar, insbesondere dann, wenn sie eher zum Schutz des Eigenkapitals als dem Gewinnschutz nachgefragt wurde. Sie blieb jedoch sehr teuer.

Die BarmeniaGothaer konnte sich für alle betriebenen Sparten ausreichende Rückversicherungskapazitäten sichern. Da im Sach-Bereich das hohe Preisniveau nur bei einem angemessen tarifierten Originalgeschäft nachhaltig tragbar ist, werden bereits seit einiger Zeit Maßnahmen zur Verbesserung der Prämienqualität verfolgt. Durch den Rückzug von naturgefahrenexponierten Quotenverträgen verbleibt diese künftig verstärkt im Selbstbehalt und lässt so mehr Spielraum zur Finanzierung der teurer gewordenen nicht-proportionalen Naturgefahrendeckungen.

Um dem weiterhin hohen Wachstum einerseits und den reduzierten proportionalen Vorwegdeckungen andererseits Rechnung zu tragen, wurde der Selbstbehalt der nicht-proportionalen NatCat-Deckung weiter erhöht. Zu dessen Schutz existieren Verträge mit begrenztem Risikotransfer, deren Strukturierung auf die Verteilung einer adversen Frequenz aus NatCat-Ereignissen über einen mehrjährigen Zeitraum ausgelegt ist und somit hilft, entsprechende Ergebnisbelastungen über mehrere Jahre zu verteilen. Zudem wurden einige Spartendeckungen zusammen von Schaden- und Unfallversicherern der BarmeniaGothaer-Gruppe eingekauft, um durch diese Bündelung von besseren Konditionen zu profitieren.

Die BarmeniaGothaer beobachtet gerade auch aufgrund der nun seit einigen Jahren bestehenden Marktverhärtung im Bereich der naturgefahrenexponierten Rückdeckungen weiterhin die mit einem Risikotransfer in den Kapitalmarkt verbundenen Chancen und Möglichkeiten. Trotz einer weiteren Annäherung der Strukturen und Preise für nicht-traditionelle Rückversicherungslösungen an die konventionelle Rückversicherung und einer erkennbar höheren Liquidität dieses Marktsegments erwies sich die konventionelle Rückversicherung erneut als ökonomisch sinnvollere Lösung. Sollte sich dies ändern, wäre eine entsprechende Umstrukturierung möglich. Ermöglicht würde dies nicht zuletzt durch den Know-how-Austausch mit Partnern aus dem internationalen Versicherungsnetzwerk Eurapco, die einen alternativen Risikotransfer teilweise bereits seit einigen Jahren erfolgreich praktizieren.

Aufgrund des in der Branche üblichen Erneuerungsprozesses gibt es ein mögliches, aber sehr unwahrscheinliches Risiko, dass ein zeitliches Mismatch zwischen Erst- und Rückversicherungsschutz besteht. Dieses resultiert daraus, dass die Verhandlungen der Rückversicherungsverträge in der Regel erst beginnen, wenn der Erstversicherer seinen Versicherungsnehmern die Deckungszusage für das kommende Jahr bereits erteilt hat bzw. diese nicht mehr kündigen kann. Im bisher in der Historie nicht vorgekommenen Fall eines völligen Zusammenbruchs der Rückversicherungskapazitäten – z.B. im Falle einer globalen Finanzmarktkrise bei gleichzeitigem Auftreten eines extremen Naturkatastrophenanfalls – würde sich unsere Risikoexponierung deutlich erhöhen.

Hinsichtlich einer Konzentration von Versicherungsrisiken wird unterschieden zwischen verschiedenen Szenarien wie Schadenereignissen mit seltenen, aber hohen Einzelschäden und Schadenereignissen, die sich aus einer Vielzahl von Einzelschäden zusammensetzen (Kumulschäden). Diese Kumulschäden können auch mehrere Sparten und/oder geografische Regionen treffen. Für alle Szenarien steht ausreichend Rückversicherungsschutz zur Verfügung. Außerdem unterliegen sie einer laufenden Überwachung.

Schadenentwicklung

Die Entwicklung der Schadenquoten und der Abwicklungsergebnisse der Gothaer Allgemeine Versicherung AG über alle Geschäftsfelder für eigene Rechnung im direkten Inlandsgeschäft der letzten zehn Jahre ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

Schadenentwicklung		in %
	Schadenquote nach Abwicklung	Abwicklungsergebnis der Eingangsrückstellung
2015	69,1	10,4
2016	67,4	9,7
2017	62,9	12,3
2018	69,5	11,6
2019	64,7	11,2
2020	64,3	8,3
2021	71,3	9,6
2022	68,7	10,7
2023	70,7	8,5
2024	72,6	6,1

Risiken aus den in Rückdeckung übernommenen Versicherungen

Innerhalb des BarmeniaGothaer Konzerns fungiert die Gothaer Allgemeine Versicherung AG gegenüber kleineren Schaden- und Unfallversicherern als Rückversicherer. Es handelt sich überwiegend um Privatkundengeschäft und nur in geringem Ausmaß um kleingewerbliches Geschäft. Die Konditionen werden jährlich verhandelt und entsprechen marktüblichen Bedingungen.

Risiken aus Frontingvereinbarungen

Die BarmeniaGothaer tritt für ausgewählte ausländische Gesellschaften oder Captives als Frontingpartner in Deutschland auf, d.h. sie zeichnet ein Risiko vor und zediert es im Wege der Rückversicherung zu 100 % an den Frontingpartner. Sollte einer dieser Partner seinen rückversicherungsvertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen können oder wollen, stünde die BarmeniaGothaer hier mit zum Teil hohen Haftungen im Obligo, da dieses Geschäft nicht in die Rückversicherungsobligationen zediert wird. Zur Vermeidung von unkalkulierbaren Risiken wurde ein Regelwerk festgelegt. Es umschreibt, mit welchen Partnern zusammengearbeitet werden darf, wie die Securityprüfung auszusehen hat und welche maximalen Haftungen pro Sparte übernommen werden dürfen.

Risiken aus Forderungsausfall

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG betragen zum Bilanzstichtag 152,3 Mio. Euro. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen liegt der Fälligkeitszeitpunkt bei Forderungen in Höhe von 107,4 Mio. Euro länger als 90 Tage zurück. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle (fruchtlose gerichtliche Mahnverfahren) der letzten drei Jahre beliefen sich auf 2,7 Mio. Euro, dies sind im Schnitt 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge.

Bei der Abgabe der Rückversicherung arbeiten wir nur mit hochklassigen Rückversicherern zusammen. Dabei platzieren wir 99% unseres Geschäftes (abgegebene Rückversicherungsprämie) bei Rückversicherern mit einem Rating von A- oder besser. Die Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen und abgegebenen Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 54,4 Mio. Euro. Die Aufteilung des Forderungsvolumens aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft nach Rating-Kategorien ergibt sich aus der folgenden Übersicht.

Aufteilung nach Rating-Kategorien	in Mio. EUR
AA	19,9
A	29,1
BBB	0,0
ohne Rating	0,2
Gesamt	49,3

In den vergangenen Jahren hat es aufgrund unserer Security-Politik nur unwesentliche Forderungsausfälle gegeben.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist. Die Risikostrategie ist im Kapitalanlagebereich in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Vermeidung übermäßiger Risikokonzentrationen legt die Gothaer Allgemeine Versicherung AG weiterhin großes Gewicht auf eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen hinweg.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird der Kapitalanlagenbestand zur Messung des Risikopotenzials verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Zum Bilanzstichtag stellt sich die Simulation von Marktwertveränderungen innerhalb eines Monats wie folgt dar:

Zins- und Spreadstress			
	Modified Duration	Stressfaktor in %	Marktwert-änderung in Mio. EUR
Zins-Instrumente	6,3	0,3	-36,4
Credit-Instrumente	2,9	0,8	-11,4
Sonstige Debt-Investments	2,4	0,8	-7,4

Aktienstress			
	Beta-Faktor	Stressfaktor in %	Marktwert-änderung in Mio. EUR
Aktien	1,0	12,0	-13,1
Infrastruktur	0,6	7,2	-7,6
Geschäftspolitische Investments	1,0	12,0	-9,8
Private Equity	0,8	9,6	-14,7
Immobilien	0,7	8,4	-15,9
Naturkapital	0,8	9,6	-0,9

Der Zins- und Spreadstress orientiert sich an zwei Standardabweichungen der historischen monatlichen Zins- bzw. Spreadveränderungen. Für Festzinstitel sowie Debt-Titel aus alternativen Anlagen wird die Zins-Sensitivität mit Hilfe der modified Duration berechnet. Der Spreadstress wird auf Credit-Instrumente und sonstige Debt-Investments angewendet. Der Aktienstress orientiert sich an zwei Standardabweichungen der historischen, monatlichen Log-Renditen des Eurostoxx50. Für Equity-Positionen aus alternativen Anlagen und Naturkapital werden die Stresse über die Betafaktoren angepasst.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften weiterhin nahezu vollständig abgesichert.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Rentenpapieren nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe

externer Agenturen oder eine qualifizierte interne Risikoeinschätzung zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüberhinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken.

Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der BarmeniaGothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben. Diese Wertkorrekturen waren im Geschäftsjahr unwesentlich.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2024	2023
AAA	25,5	25,3
AA+	6,0	6,3
AA	3,0	5,6
AA-	10,3	8,1
A+	8,8	5,4
A	5,2	6,6
A-	11,9	10,4
BBB+	5,0	8,9
BBB	8,8	8,6
BBB-	5,5	5,6
Speculative Grade (BB+ bis D)	2,8	2,5
Ohne Rating	7,2	6,7

• Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten in ausreichender Höhe beschaffen zu können.

Mit Hilfe unseres Liquiditätsrisikomanagementkonzepts kann die regelmäßige Analyse von Liquiditätsquellen bzw. Bedeckungsquoten, insbesondere aber die Durchführung von Liquiditätsstresstests, vorgenommen werden. Zudem ist eine funktionsfähige Liquiditätsplanung und -steuerung zentral für ein effektives Kapitalanlagemanagement. Die unternehmensweite Liquiditätsplanung, welche sowohl die Kapitalanlage als auch die Versicherungstechnik umfasst, stellt eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. Bei angezeigten Auszahlungsspitzen können frühzeitig Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden. Andererseits kann auch etwaiger Kapitalanlagebedarf rechtzeitig identifiziert werden.

Im Rahmen der ALM-Analysen werden in einer mindestens fünfjährigen Projektion die Abläufe der versicherungstechnischen Verpflichtungen den Liquiditätsströmen der Kapitalanlagenplanung gegenübergestellt. Hieraus ist in keinem der betrachteten Jahre ein Liquiditätsengpass abzusehen.

Im abgelaufenen Jahr mussten keine materiellen Verlustrealisierungen vorgenommen werden.

Operationale und sonstige Risiken

IT-Risiken

Aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung der Geschäftsprozesse wird die Verfügbarkeit und Qualität der zentralen IT-Services für die BarmeniaGothaer immer bedeutsamer. Neben den Chancen der Digitalisierung entstehen auch steigende Risiken durch die Abhängigkeit von der IT, sodass das Risikomanagement ein zentraler Aspekt ist. In diesem Zusammenhang werden unter anderem auch Risiken, welche sich möglicherweise aus einer nicht angemessenen IT sowie aus Projekten ergeben, betrachtet.

Mit dem Zusammenschluss der beiden Versicherungsgruppen gilt es nun zwei IT-Landschaften und ihre Services zu harmonisieren bzw. zu konsolidieren. Neben den sich durch die Bündelung von Skills, Kapazitäten und Fähigkeiten ergebenden Chancen lassen sich mittel- bis langfristig Kostensenkungspotenziale aus der Konsolidierung der IT-Landschaften generieren.

Bis dahin gilt es explizit die potenziellen Risiken zweier gewachsener Landschaften zu mitigieren. Dies erfolgt gezielt im Rahmen des Post-Merger-Integrationsprojektes „ZusammenWachsen“ über ein explizites IT-Modul. Basis bildet eine definierte Transformationsroadmap. Diese adressiert chancenorientiert potenzielle Synergien, aber auch Konsolidierungsnotwendigkeiten und Abhängigkeiten im Sinne der Risikomitigation.

Die kontinuierliche Beobachtung und Bewertung der Bedrohungslage sowie angemessener Schutzmaßnahmen sind ergänzende zentrale Aspekte des zentralen Informationsrisikomanagements. Das Management der Risiken erfolgt zentral im Rahmen eines konzernweiten Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS). Hierbei steht insbesondere die Aufrechterhaltung der Geschäftsprozesse durch den risikoorientierten Schutz der Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Authentizität beteiligter Informationswerte im Vordergrund. Zur Erhöhung der Cyber-Resilienz erfolgt eine Orientierung am aktuellen Stand der Technik sowie an weiteren anerkannten Standards.

Nach unseren Erkenntnissen gewährleistet die BarmeniaGothaer auf diese Weise grundsätzlich die Erfüllung der „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und anderer gesetzlicher Anforderungen. Darüber hinaus gewährleisten wir nach unseren Erkenntnissen grundlegend die Erfüllung der Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“.

Durch regelmäßige und anlassbezogene interne sowie externe Überprüfungen wird die Wirksamkeit des ISMS sichergestellt. Ein gleichermaßen erfolgreiches Berichtswesen zum Risikomanagement, der Cyber-Resilienz und wesentlichen Ereignissen er-

möglicht die Steuerung von risikominimierenden Maßnahmen entsprechend den regulatorischen Bestimmungen. Zusätzlich findet eine externe Überwachung und Zertifizierung nach dem ISO/IEC 27001 Standard jährlich statt.

Personalrisiken

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen sind wichtige Bestandteile des Personalmanagements der BarmeniaGothaer.

Durch den Zusammenschluss von Barmenia und Gothaer hat der Bereich Personal unterschiedliche Datenquellen zusammengeführt und gezielt neue Erhebungsinstrumente und Berichte erstellt. Dabei waren konzerninterne Veränderungsprozesse, die ökonomische Situation sowie externe Einflussfaktoren wie z.B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demografische Bevölkerungsentwicklung wichtige Bezugspunkte. Aktuell sind vor allem folgende personalwirtschaftliche Themenfelder von zentraler Bedeutung:

- Erfolgreiche Gestaltung und Begleitung des gestarteten Post-Merger-Integrationsprozesses,
- Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden einschließlich der Vermeidung ungewollter Fluktuation insbesondere als Folge des Zusammenschlusses,
- Sicherstellung der Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden,
- Sicherstellung der für die Zukunft der BarmeniaGothaer erfolgskritischen Skills sowie
- Stärkung der Veränderungsfähigkeit der BarmeniaGothaer.

Das Personalmanagement der BarmeniaGothaer verfügt über ein umfassendes Set an Analyseinstrumenten zur Messung, Bewertung und Steuerung von Risiken. Beide Häuser bringen dabei einen reichen Fundus ähnlicher bzw. unterschiedlicher Methoden mit, die als Teil des PMI-Prozesses konsolidiert werden. Die dort erzeugten Daten und Analysen sind zum einen wichtige Arbeitsinstrumente des Personalbereichs, gleichzeitig sind auch die Führungskräfte der Fachbereiche wichtige Akteure beim Personalrisikomanagement. Der Personalbereich unterstützt sie in dieser Rolle daher durch die Bereitstellung von Daten (z.B. in Form von Cockpits) wie auch durch gemeinsame Analysen und Maßnahmen (z.B. durch quantitative und qualitative Analysen im Risikomanagement Demografie).

Die mit dem Zusammenschluss sowie der Veränderung der Unternehmen einhergehenden Anpassungsrisiken werden sehr genau beobachtet. Dies geschieht u.a. durch Nutzung des Konzerndialogs (Gothaer) sowie eNPS (Barmenia) sowie entsprechende Nachbefragungen. Dadurch wird eine differenzierte Analyse der Sicht von Mitarbeitenden und Führungskräften unter anderem auf die Strategie, die Kundenorientierung, Führung, Zusammenarbeit und nachhaltiges Engagement ermöglicht. Speziell mit Blick auf den Zusammenschluss ist als neues Analyseinstrument das sogenannte „Stimmungsbarometer“ eingeführt worden. Dieses erhebt in hoher Frequenz (quartärllich) die Wahrnehmung des Zusammenschlusses in der Belegschaft und erlaubt insbesondere Einblicke in standortspezifisch ggf. unterschiedliche Sichtweisen.

Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Know-how-Träger werden insbesondere durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Daneben wird außerdem versucht, diesem Risiko durch interne Entwicklungsprogramme zu begegnen. Die Analyse der Daten aus dem Bewerbermanagement sowie die Auditierung hinsichtlich der Arbeitgeberattraktivität sind zudem wichtige Instrumente, um das

Engpassrisiko zu managen. Zudem hat die BarmeniaGothaer eine externe Marktforschung hinsichtlich der Arbeitgeberattraktivität im externen Bewerbermarkt durchführen lassen. Dies ist eine wichtige Basis für die anstehende Entwicklung der neuen Arbeitgebermarke der BarmeniaGothaer.

Vor dem Hintergrund des Zusammenschlusses hat der Bereich Personal sehr gezielt das Risiko ungewollter Arbeitnehmerfluktuation zum Anlass genommen, ein sehr engmaschiges Fluktuationsmonitoring zu etablieren. Monatlich werden zunächst quantitativ eingehende Arbeitnehmerkündigungen erfasst sowie auf Häufungen in bestimmten Bereichen und Unternehmen untersucht. Zudem hat der Bereich Personal zwei neue Instrumente des Fluktuationscontrollings etabliert: Elektronische anonyme Exit-Befragungen sowie persönliche Exit-Interviews mit Mitarbeitenden, die gekündigt haben. Die Ergebnisse dieser quantitativen und qualitativen Analysen werden u.a. in einem umfassenden regelmäßigen Fluktuationsbericht an den Vorstand aufbereitet.

Besondere Relevanz hat das Management des demografischen Wandels. Durch ihn steigt die Anzahl der das Unternehmen aus Altersgründen verlassenden Mitarbeitenden und es reduziert sich gleichzeitig die Anzahl der am externen Arbeitsmarkt verfügbaren qualifizierten Bewerber. Dadurch kommt es zu einer grundsätzlichen Erhöhung der Engpass- und Austrittsrisiken. Die BarmeniaGothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z.B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z.B. durch Teilnahme an Arbeitgeber rankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der BarmeniaGothaer sowie Projekte wie z.B. Frauen in Führung helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

Regelkonformität des Jahresabschlusses

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie eine klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des BarmeniaGothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die Interne Revision. Durch Rechtsmonitoring sowie ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeitenden reagieren wir auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben. Dies betrifft aktuell insbesondere die anstehenden Änderungen in der Nichtfinanziellen Berichterstattung aus der CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) Richtlinie.

Rechtsrisiken

Die regulatorischen Initiativen nehmen sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene weiter zu. Daneben intensivieren die verschiedenen Aufsichtsbehörden ihre jeweiligen Aktivitäten spürbar und reagieren hiermit einerseits auf gerade im IT/Digitalbereich steigende Risiken (infolge von zunehmenden Cyberangriffen, dem Einsatz Künstlicher Intelligenz, stetig steigenden Datenverarbeitungen und -transfers), andererseits zudem auf vielfältige nachhaltigkeitsgetriebene Anforderungen. Für Unternehmen vieler Branchen und damit auch solche der Versicherungswirtschaft ist diese Entwicklung herausfordernd.

Ab dem 17. Januar 2025 finden die Regelungen des DORA (Digital Operational Resilience Act) Anwendung. Die Europäische Union hat hiermit eine finanzsektorweite Regulierung in Sachen Cybersicherheit, IKT-Risiken sowie digitale operationale Resilienz geschaffen. Deren Implementierung stellt trotz der bereits umgesetzten VAIT-Anforderungen einen erheblichen Mehraufwand dar. Gleichwohl werden die vielfältigen Maßnahmen in Summe zu deutlich mehr Sicherheit und Resilienz der BarmeniaGothaer führen.

Ein ebenfalls in den letzten Jahren stetig steigendes Regulierungsumfeld stellen die vielfältigen ESG-Aktivitäten im Rahmen des sogenannten Green Deals der EU dar. So wird dem bereits geltenden deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) eine EU-weite Regulierung (Corporate Sustainability Due Diligence Directive – CSDDD) folgen. Die EU-Taxonomie-VO sowie die Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR) sind bereits seit einiger Zeit zu beachten. Zudem steht die ergänzende CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) bereits in den Startlöchern.

Ein weiteres unternehmens- und fachbereichsübergreifendes Gesetz stellt das deutsche Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) dar, welches die Vorgaben der EU-Richtlinie zur Barrierefreiheit (European Accessibility Act – EAA) umsetzt und dessen Implementierung ebenfalls diverse Herausforderungen und Aufwände bereithält.

Die lediglich beispielhaft hier geschilderten Aktivitäten machen deutlich, dass insbesondere sowohl die Anforderungen und Aufwände als auch die Bedeutung eines systematischen und zugleich effizienten Rechtsmonitorings weiter steigen werden. Dies auch, da sich die verschiedenen regulatorischen Initiativen nicht auf klar abgrenzbare Einzelthemen beschränken, sondern diese in ihrer Gesamtheit umfassende und nicht selten komplexe Regelungsregime schaffen, die sich überdies zum Teil überlappen oder gar miteinander kollidieren. Daher dient das Implementieren und der Betrieb eines zielgerichteten Rechtsmonitorings unter Koordination der unternehmerischen Compliance Funktion dem wichtigen Zweck, diese umfangreichen Anforderungen sowie Veränderungen eng zu verfolgen, jeweilige Handlungserfordernisse zu identifizieren und angemessene Umsetzungen durch eine hinreichend zeitnahe Reaktion sicherzustellen.

Geldwäsche

Zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung der nach Geldwäschegesetz verpflichteten Gesellschaften für die Produkte der Lebensversicherung, der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr sowie selbst eingebrachte Darlehen sind interne Sicherungsmaßnahmen aus der Risikoanalyse abgeleitet worden, mit denen die Sorgfaltspflichten gewährleistet werden. Mittels interner Richtlinien werden hierzu u.a. Maßnahmen eingefordert, mit denen das Brutto-Risiko aus Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung vermindert wird.

Business Continuity Management

Die BarmeniaGothaer verfügt über ein funktionsfähiges Business Continuity Management (BCM), welches sich stetig weiterentwickelt und an die aktuelle Risikolage anpasst. Hierfür wurden insbesondere neue Krisenszenarien wie Cyberangriffe, Auswirkungen des Klimawandels und Insider-Angriffe zusätzlich bewertet und berücksichtigt. Durch die Ausarbeitung von gezielten Krisenbehandlungsplänen werden die operative Arbeitsfähigkeit der BarmeniaGothaer sowie die Erfüllung von regulatorischen Anforderungen gewährleistet und die Mitarbeitenden geschützt. Die vorhandenen Strukturen und Prozesse werden permanent weiterentwickelt.

Zusammenfassende Darstellung

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG verfügt sowohl über eine gute Kapitalisierung als auch über eine hohe Diversifikation der Produkte und Geschäftsbereiche. Zusammen mit einer guten Positionierung am Markt, disziplinierten Geschäftspraktiken und einer hinreichend vorsichtigen Risikoneigung wird eine ausreichende Risikotragfähigkeit sichergestellt.

Als Hauptrisiko lässt sich für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG das Risiko aus Naturkatastrophen identifizieren. Dieses Risiko sichern wir durch gezielte Rückversicherungsverträge ab.

Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil. Diese Einschätzung wird u.a. durch die folgenden Faktoren unterstützt:

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) werden von der Gothaer Allgemeine Versicherung AG erfüllt. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die Solvabilitätsanforderungen. Eine detaillierte Beschreibung der Anforderungen sowie deren Erfüllung durch die Gothaer Allgemeine Versicherung AG finden sich im Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR – Solvency and Financial Condition Report), welcher ebenfalls auf der Homepage (www.gothaer.de) veröffentlicht wird.

In 2024 hat Standard & Poor's das Rating der Gothaer Allgemeine Versicherung AG mit der Note „A“ bestätigt, der Ausblick ist „positiv“. Neben der hohen Resilienz des Konzerns sowie der guten Kapitalisierung wurden die starke Wettbewerbsposition, insbesondere im Segment der kleinen und mittelständischen Unternehmen, das diversifizierte Produktportfolio sowie das breite Vertriebswegenetz hervorgehoben.

Nach unseren Erkenntnissen gewährleistet die Risikolage der Gothaer Allgemeine Versicherung AG zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die Barmenia.Gothaer Finanzholding AG mit Sitz in Köln erstellt einen Konzernabschluss für den BarmeniaGothaer Konzern. Gemäß § 315b Abs. 1 HGB zählt hierzu auch eine nichtfinanzielle Konzernklärung. Der Konzernbericht wird auf der Internetpräsenz des Unternehmens sowie im Unternehmensregister veröffentlicht.

Durch den Einbezug in die nichtfinanzielle Konzernklärung macht die Gothaer Allgemeine Versicherung AG von der Befreiungsmöglichkeit des § 341a Abs. 1a Satz 3 in Verbindung mit § 289b Abs. 2 HGB Gebrauch.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktivseite

in Tsd. EUR		
	2024	2023
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	101.354	110.500
II. geleistete Anzahlungen	45.137	24.379
	<u>146.491</u>	<u>134.879</u>
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	70.155	52.307
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	80.000	100.000
3. Beteiligungen	168.913	188.098
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.863	121
	<u>320.931</u>	<u>340.526</u>
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.599.653	2.561.827
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	537.898	544.335
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	340	374
4. Sonstige Ausleihungen	261.695	284.956
5. Einlagen bei Kreditinstituten	116.800	46.550
6. Andere Kapitalanlagen	2	2
	<u>3.516.388</u>	<u>3.438.044</u>
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	39.903	34.496
davon an verbundene Unternehmen: 39.903 Tsd. EUR (Vj.: 34.294 Tsd. EUR)		
	<u>3.877.222</u>	<u>3.813.066</u>

in Tsd. EUR		
	2024	2023
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	41.078	37.227
2. Versicherungsvermittler	111.208	102.395
davon an verbundene Unternehmen:		
1 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)	152.286	139.621
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	54.364	121.758
davon an verbundene Unternehmen:		
1.340 Tsd. EUR (Vj.: 1.199 Tsd. EUR)		
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
1.814 Tsd. EUR (Vj.: 1.189 Tsd. EUR)		
III. Sonstige Forderungen	70.548	50.183
davon an verbundene Unternehmen:		
28.072 Tsd. EUR (Vj.: 7.948 Tsd. EUR)		
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
602 Tsd. EUR (Vj.: 440 Tsd. EUR)		
	277.198	311.562
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	6.207	6.052
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	45.297	24.535
III. Andere Vermögensgegenstände	1.110	1.039
	52.614	31.627
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	9.974	11.753
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	427	408
	10.401	12.161
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	672	298
Summe der Aktiva	4.364.598	4.303.593

Passivseite

		in Tsd. EUR	
		2024	2023
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	153.388		153.388
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	10.226		10.226
		143.162	143.162
II. Kapitalrücklage		216.256	216.256
III. Gewinnrücklagen			
gesetzliche Rücklage		5	5
		359.423	359.423
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		250.000	250.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	331.687		318.097
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	25.700		31.960
		305.986	286.137
II. Deckungsrückstellung			
Bruttobetrag		22.176	25.457
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	3.206.117		3.161.025
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	562.567		581.632
		2.643.550	2.579.393
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	4.453		4.336
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	142		117
		4.311	4.219
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		388.400	343.300
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	5.696		7.025
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-6.383		-5.919
		12.079	12.944
		3.376.502	3.251.452

in Tsd. EUR		
	2024	2023
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	508	550
II. Steuerrückstellungen	3.395	2.500
III. Sonstige Rückstellungen	26.499	27.290
	<u>30.402</u>	<u>30.340</u>
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	34.043	42.506
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	101.759	107.914
2. Versicherungsvermittlern	65.642	54.717
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.251 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
	<u>167.400</u>	<u>162.631</u>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	97.663	68.892
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 11.426 Tsd. EUR (Vj.: 4.695 Tsd. EUR)		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	49.165	138.349
davon aus Steuern: 25.448 Tsd. EUR (Vj.: 23.342 Tsd. EUR)		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.179 Tsd. EUR (Vj.: 90.271 Tsd. EUR)		
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. EUR (Vj.: 737 Tsd. EUR)		
	<u>314.228</u>	<u>369.871</u>
Summe der Passiva	4.364.598	4.303.593

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten C.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr und die unter Posten C.III. der Passiva eingestellte Rentendeckungsrückstellung für Schadenfälle unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand an Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr im Sinne von § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten geltenden Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, 5. März 2025

Dr. Land
Verantwortlicher Aktuar

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 5. März 2025

zur Mühlen
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

		in Tsd. EUR	
		2024	2023
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.661.472		2.414.613
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	603.858		444.274
		2.057.614	1.970.339
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-13.590		-30.188
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	6.259		-9.309
		-19.849	-20.879
		2.037.765	1.949.460
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		1.860	1.867
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		2.826	2.499
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.713.401		1.616.135
bb) Anteil der Rückversicherer	315.000		321.809
		1.398.401	1.294.327
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	36.404		-17.889
bb) Anteil der Rückversicherer	-19.424		-100.742
		55.828	82.853
		1.454.229	1.377.180
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	3.281		3.342
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	866		5.018
		4.147	8.361
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		4.049	3.361
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	722.068		674.047
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	160.132		96.773
		561.936	577.274
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		25.039	21.842
9. Zwischensumme		1.346	-17.470
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-45.099	19.742
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-43.753	2.272

in Tsd. EUR		
	2024	2023
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	10.380	5.117
davon: aus verbundenen Unternehmen		
235 Tsd. EUR (Vj.: 770 Tsd. EUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	83.907	93.985
davon: aus verbundenen Unternehmen		
7.594 Tsd. EUR (Vj.: 6.473 Tsd. EUR)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	20.142	4.400
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.475	16.164
	<u>118.904</u>	<u>119.666</u>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	6.190	7.222
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	25.170	9.845
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	194	567
	<u>31.554</u>	<u>17.634</u>
	87.350	102.032
3. Technischer Zinsertrag	-2.216	-2.230
	<u>85.134</u>	<u>99.803</u>
4. Sonstige Erträge	64.911	66.176
5. Sonstige Aufwendungen	<u>104.933</u>	<u>111.268</u>
	-40.022	-45.091
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<u>1.359</u>	<u>56.983</u>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag vom Organträger belastete Steuer	-59	585
	<u>0</u>	<u>31.667</u>
	-59	32.253
8. Sonstige Steuern	<u>1.418</u>	<u>154</u>
	1.359	32.407
9. Aufgrund einer Gewinnngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	<u>0</u>	<u>24.576</u>
10. Jahresüberschuss	0	0

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang sind in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 1 bis 20 Jahren, bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen grundsätzlich nach IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1. Ausgenommen sind verschiedene Private Equity Beteiligungen sowie die als langfristige Kapitalanlage gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen. Hier wird der Zeitwert anhand des Net Asset Value bzw. eines Cashflow basierten Net Asset Value ermittelt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Für Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung erfasst, hierfür erfolgt die Ermittlung des nachhaltig beizulegenden Werts mittels einer Fondsdurchschau. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden bis auf den nachhaltig beizulegenden Wert vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen ohne dauerhafte Halteabsicht werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden bis auf den Marktwert vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z.B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Die eigentliche Bewertung inklusive der optionalen Komponenten erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cashflows, wobei wertpapierindividuelle Spreads und Illiquiditätsprämien berücksichtigt werden.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis Cashflow basierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen Kapitalanlagen, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen (Grundgeschäft), und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, das heißt, die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr.23 HGB (Angaben zu Bewertungseinheiten), die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Übrige Ausleihungen und Andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Der Zeitwert der übrigen Ausleihungen und anderen Kapitalanlagen wird mittels eines Discounted Cashflow Verfahrens mit Faktorprämienmodell, alternativ mit einer individuellen mark-to-model-Bewertung, ermittelt.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Depotforderungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler werden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 1

bis 15 Jahren bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro werden direkt abgeschrieben.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag, der sich aus der Saldierung von Deckungsvermögen und den dazugehörigen Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen ergibt, wird mit dem Zeitwert ausgewiesen.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB berücksichtigt.

Die Beitragsüberträge sind im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft überwiegend auf Basis der statistischen Bestandsbeiträge nach dem 360stel-System berechnet. In geringem Umfang erfolgt die Abgrenzung mit Hilfe anderer Bruchteilmethoden. In den technischen Versicherungszweigen und in der Transportversicherung werden die Beitragsüberträge nach der Pauschalmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden Kosten errechnen sich gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 30. April 1974. Die Anteile der Rückversicherer werden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

In dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gebildet.

Die Deckungsrückstellungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr und die Rentendeckungsrückstellungen werden unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, ermittelt. Die Deckungsrückstellungen werden einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Bekannte Einzelschäden und Spätschäden werden einzeln ermittelt und bewertet.

Nach der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 1. März 2011 wird eine zusätzliche Deckungsrückstellung aufgrund des niedrigen Zinsniveaus (Zinszusatzreserve) für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinses gebildet. Die Zinszusatzreserve wird für den Neubestand auf Basis des Referenzzinses zum Bilanztermin (unter Berücksichtigung der Änderungen der DeckRV zum 23. Oktober 2018) und unter Verwendung vorsichtiger Stornowahrscheinlichkeiten gestellt. Im Altbestand erfolgt die Reservierung nach dem „Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand“.

In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen (außer Renten) nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Die Berechnung der Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden erfolgt

nach der Bestimmung des § 341g Abs. 2 HGB pauschal. Sie basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahre und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Versicherungszweige und -arten.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sind gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts werden grundsätzlich in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge zuzüglich notwendiger Verstärkungen gebildet.

Die in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebundenen Mittel für den Schlussanteilfonds werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Die Berechnungsvorschriften sind in dem genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 336 VAG) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 336 VAG).

Die Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (Schwankungsrückstellung) ist auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Rückstellungen für die Großrisiken in der Pharma-Produkthaftpflichtversicherung werden gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 1 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellung für Atomanlagen erfolgt gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 2 RechVersV.

Die Berechnung der Rückstellung für Terrorrisiken erfolgt gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 2a RechVersV.

Die Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wird gemäß § 341e Abs. 2 Nr. 3 HGB i.V.m. § 31 Abs. 1 Nr. 2 RechVersV ermittelt.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Beitragsguthaben sind für jeden Vertrag einzeln ermittelt.

Die Rückstellung auf Grund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe entspricht der Zuweisung durch den Verein Verkehrsofferhilfe e.V.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Die Rückstellung für vertragliche Beitragsadjustierung gemäß § 9 FBUB wird pauschal gebildet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ist die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach den Angaben des Vorversicherers gebildet.

Die Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Passiva sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für nicht versicherungsgebundene Zusagen erfolgte die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von der Heubeck-Richttafeln-GmbH. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang in den Erläuterungen zu den Anderen Rückstellungen angegeben. Die Ergebnisauswirkungen aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

• Rechnungszins		1,90 %
• Gehaltstrend		2,30 %
• Rententrend		2,20 %
• Fluktuation	bis Alter 35	6,00 %
	bis Alter 45	3,00 %
	bis Alter 60	1,00 %

Der Anpassungsstau, der sich aus den Vorschriften des BetrAVG ergibt, wurde mit einem Aufschlag in dem angesetzten Rententrend berücksichtigt, der mit dem durchschnittlichen Verbraucherpreisindex der letzten 25 Jahre angesetzt wird. Die Höhe des Aufschlags wurde mittels einer Äquivalenzbarwertberechnung ermittelt und beträgt 0,36 Prozentpunkte.

Von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln, wurde Gebrauch gemacht.

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen, die in den sonstigen Rückstellungen bilanziert wird, wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die Richttafeln 2018 G von der Heubeck-Richttafeln-GmbH verwendet und ein Gehaltstrend von 2,30 % und ein Rechnungszins von 1,48 % berücksichtigt. Für die Altersteilzeitverpflichtungen werden zum Insolvenzschutz Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen werden mit den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet.

Als Deckungsvermögen für Verpflichtungen aus Zeitwertkonten werden Investmentvermögen im Anlagevermögen gehalten, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert dieser Investmentanteile bestimmt. Nach § 253 Abs. 1 HGB werden die Rückstellungen zu dem höheren Betrag von beizulegendem Zeitwert der Investmentvermögen oder garantiertem Mindestbetrag angesetzt. Bei einer Rest-

laufzeit von mehr als einem Jahr wird der garantierte Mindestbetrag mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Der Zeitwert der Investmentvermögen wird mit den sonstigen Rückstellungen aus Zeitwertguthaben gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Die Ergebnisauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens werden im Zinsergebnis ausgewiesen, soweit diese nicht verrechnet werden mussten. Die Insolvenzsicherung von Ansprüchen der Mitarbeitenden aus Zeitwertguthaben wird gemäß § 7e SGB IV gewährleistet (Treuhandmodell).

Die Steuerrückstellungen und alle anderen sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten werden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der Aktivposten im Geschäftsjahr 2024

		Bilanzwerte Vorjahr
A.	Immaterielle Vermögensgegenstände	
1.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	110.500
2.	geleistete Anzahlungen	24.379
3.	Summe A.	134.879
B I.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	52.307
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	100.000
3.	Beteiligungen	188.098
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	121
5.	Summe B I.	340.526
B II.	Sonstige Kapitalanlagen	
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.561.827
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	544.335
3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	374
4.	Sonstige Ausleihungen	
a)	Namensschuldverschreibungen	186.404
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	88.550
c)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2
d)	übrige Ausleihungen	10.000
5.	Einlagen bei Kreditinstituten	46.550
6.	Andere Kapitalanlagen	2
7.	Summe B II.	3.438.044
Insgesamt		3.913.449

in Tsd. EUR					
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
297	1.719	0	0	11.162	101.354
22.477	-1.719	0	0	0	45.137
22.774	0	0	0	11.162	146.491
203	0	0	19.934	2.289	70.155
110.000	0	130.000	0	0	80.000
276	0	3.625	108	15.943	168.913
4.797	0	0	0	3.055	1.863
115.276	0	133.625	20.042	21.288	320.931
60.421	0	18.714	0	3.882	2.599.653
195.442	0	201.978	100	0	537.898
0	0	34	0	0	340
1	0	23.545	0	0	162.859
446	0	162	0	0	88.834
0	0	0	0	0	2
0	0	0	0	0	10.000
70.250	0	0	0	0	116.800
0	0	0	0	0	2
326.561	0	244.434	100	3.882	3.516.388
464.610	0	378.059	20.142	36.332	3.983.810

**Gegenüberstellung
der Buch- und
Zeitwerte der
Kapitalanlagen**

in Tsd. EUR			
	Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungs- reserven
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	70.155	71.375	1.219
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	80.000	80.435	435
3. Beteiligungen	168.913	179.074	10.160
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.863	1.863	0
B.II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.599.653	2.368.791	-230.861
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	537.898	500.537	-37.362
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	340	338	-2
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	162.859	156.557	-6.302
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	88.834	85.820	-3.015
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2	2	0
d) übrige Ausleihungen	10.000	9.126	-874
5. Einlagen bei Kreditinstituten	116.800	116.800	0
6. Andere Kapitalanlagen	2	2	0
B.III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	39.903	39.903	0
Insgesamt	3.877.222	3.610.622	-266.600

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 3.083.679 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 2.802.404 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 284.644 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Summe der in die
Überschuss-
beteiligung
einzubeziehenden
Kapitalanlagen**

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückerstattung werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 35.494 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Werten von 35.699 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2024 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 205 Tsd. Euro.

**Angaben zu Finanz-
anlagen mit einem
Buchwert oberhalb
des Zeitwertes**

		in Tsd. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
B.I.3.	Beteiligungen	45.960	44.493
B.II.1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.511.384	2.267.471
B.II.2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	416.062	375.331
B.II.3.	Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	298	295
B.II.4.a)	Namenschuldverschreibungen	145.328	138.706
B.II.4.b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	86.803	83.788
B.II.4.d)	übrige Ausleihungen	10.000	9.126

Bei einer Beteiligung wurde von einer Abschreibung abgesehen, weil die Last aus einer Änderung des Bilanzierungsstandards resultiert und als nicht nachhaltig eingeschätzt wird.

Bei Anteile oder Aktien an Investmentvermögen mit Rentencharakter sowie gemischter Natur, den Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, den Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, den Namensschuldverschreibungen, den Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie den übrigen Ausleihungen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

**Angaben zu
Bewertungseinheiten**

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal-Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I. 3.	Beteiligungen		755	806
	Devisenterminverkauf	825 TUSD		-51
	Mikro Bewertungseinheit	825 TUSD	755	755
B. I. 3.	Beteiligungen		43.992	57.395
	Devisenterminverkauf	68.670 TUSD		-4.284
	Devisenterminkauf	5.230 TUSD		132
	Portfolio Bewertungseinheit	63.440 TUSD	43.992	53.243
B. I. 3.	Beteiligungen		18.728	21.094
	Devisenterminverkauf	7.640 TGBP		-217
	Devisenterminkauf	510 TGBP		2
	Portfolio Bewertungseinheit	7.130 TGBP	18.728	20.879
B. II. 2.	Inhaberschuld- verschreibungen		28.133	30.363
	Devisenterminverkauf	31.000 TUSD		-1.931
	Portfolio Bewertungseinheit	31.000 TUSD	28.133	28.432

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Wechselkursrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Terms Match Methode angewendet. Ferner wird die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

**Angaben zu
Investmentvermögen
mit einem
Anteilsbesitz von
mehr als 10%**

					in Tsd. EUR
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Rentenfonds	832.021	712.749	-119.272	14.933	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats
Sonstige	1.621.180	1.506.932	-114.248	34.000	börsentäglich

Für Rentenfonds sowie Sonstige Fonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Passivposten

Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2024	2023
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	153.388	153.388
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	10.226	10.226
Das gezeichnete Kapital in Höhe von 153.387.564,36 Euro ist in 300.000 auf den Namen lautende Aktien von je 511,29 Euro eingeteilt (siehe Satzung vom 26.07.2024). Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Barmenia.Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.		
Summe	143.162	143.162
II. Kapitalrücklage	216.256	216.256
davon gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	51.821	51.821
III. Gewinnrücklagen		
gesetzliche Rücklagen	5	5
Gesamt	359.423	359.423

Versicherungs- technische Brutto- Rückstellungen Insgesamt

in Tsd. EUR		
	2024	2023
Unfall	322.194	314.271
Haftpflcht	1.165.853	1.161.517
Kraftfahrzeug-Haftpflcht	531.148	548.652
Sonstige Kraftfahrt	48.813	48.611
Feuer und Sach	1.189.468	1.116.723
davon:		
Feuer	225.801	203.294
Verbundene Hausrat	43.159	42.644
Verbundene Gebäude	380.644	348.358
Sonstige Sach	539.865	522.428
Transport und Luftfahrt	130.166	124.820
Sonstige Versicherungen	210.629	197.690
Selbst abgeschlossene Versicherungen	3.598.271	3.512.284
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	360.257	346.957
Gesamt	3.958.528	3.859.241

**Davon Brutto-
Rückstellungen für
noch nicht
abgewickelte
Versicherungsfälle**

in Tsd. EUR		
	2024	2023
Unfall	272.218	265.767
Haftpflicht	1.010.619	1.010.108
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	502.727	511.892
Sonstige Kraftfahrt	45.711	45.933
Feuer und Sach	886.150	841.934
davon:		
Feuer	154.505	161.640
Verbundene Hausrat	18.547	18.252
Verbundene Gebäude	239.087	211.880
Sonstige Sach	474.010	450.163
Transport und Luftfahrt	91.540	105.816
Sonstige Versicherungen	176.462	163.966
Selbst abgeschlossene Versicherungen	2.985.428	2.945.416
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	220.689	215.609
Gesamt	3.206.117	3.161.025

Bei der Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 11.809 Tsd. Euro (Vorjahr: 9.455 Tsd. Euro) berücksichtigt.

**Rückstellung für
erfolgsabhängige und
erfolgsunabhängige
Beitrags-
rückerstattung**

in Tsd. EUR		
Erfolgsabhängig	2024	2023
Anfangsbestand	1.117	1.053
Entnahme	144	180
Zuführung	320	245
Endbestand	1.293	1.117

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr entfallen

- 102 Tsd. Euro (Vorjahr: 115 Tsd. Euro) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile
- 18 Tsd. Euro (Vorjahr: 27 Tsd. Euro) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile
- 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Der Schlussüberschussanteilfonds beträgt 72 Tsd. Euro (Vorjahr: 85 Tsd. Euro).

Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt einzelvertraglich. Die Höhe des Schlussüberschussanteilfonds pro Vertrag ist der abgezinste Endwert für Schlussüberschussanteile, wobei der Endwert der Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge multipliziert mit dem deklarierten Schlussüberschussanteilsatz entspricht. Der Diskontzins beträgt 2,5 %.

Soweit bedingungsgemäß Überschussanteile im Kalenderjahr 2025 fällig werden, gelten nachfolgende Sätze. Bei Änderung der Überschussanteilsätze gegenüber 2024 sind die Vorjahreswerte in Klammern angegeben:

• **Altbestand**

Zins-Überschussanteil	9,50 %	(8,50 %)	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	0,00 %		auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	6,00 %		auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	8,00 %		auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

• **Neubestand**

Verträge nach den Tarifen BR-E, BR-K, BR-S, BR/E, BR/K, BR/S

Zins-Überschussanteil	0,00 %		auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung
Grund-Überschussanteil	0,00 %		auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	0,00 %		auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

Verträge nach den Tarifen BR#E, BR#K, BR#S

Zins-Überschussanteil	0,00 %		auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	0,00 %		auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	0,00 %		auf den Jahresrückgewährbeitrag

Schluss-Überschussanteil	0,00 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge
Verträge nach den Tarifen BRE1, BRK1, BRS1, BRT1		
Zins-Überschussanteil	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	0,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	0,00 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge
Verträge nach den Tarifen BRE2, BRK2, BRS2, BRT2		
Zins-Überschussanteil	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	0,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	0,00 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

Verstärkung der Deckungsrückstellung für das Zinsrisiko (Zinszusatzreserve)

Ab dem Geschäftsjahr 2011 ist nach der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) eine Vergleichsrechnung zwischen den zugesagten Garantiezinssätzen und einer mittleren Umlaufrendite von Anlagen der öffentlichen Hand durchzuführen. Ergeben sich bei der Vergleichsdeckungsrückstellung höhere Rückstellungen, ist für die entsprechenden Versicherungsverträge eine zusätzliche Deckungsrückstellung zu bilden. Die hierfür benötigten Mittel belasten das jeweilige Jahresergebnis und stehen somit nicht mehr für die Überschussbeteiligung zur Verfügung. Die Festsetzung der Höhe der Überschussanteilsätze berücksichtigt dieses unter Beachtung aller aufsichtsrechtlichen und vertraglichen Regelungen.

Im Geschäftsjahr sind alle Versicherungsverträge der UBR betroffen.

Diese zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) ist nicht den einzelnen Versicherungsverträgen, sondern dem betroffenen Bestand pauschal zugeordnet.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Seit 1. Januar 2008 werden die Versicherten der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR) an den Bewertungsreserven des Sicherungsvermögens UBR beteiligt. Das Sicherungsvermögen UBR ist ein Teil der Kapitalanlagen der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer der UBR zu sichern. Bei den Kapitalanlagen entstehen auf Grund der Bewertungsvorschriften Bewertungsreserven (nicht realisierte Gewinne) bzw. Bewertungslasten (nicht realisierte Verluste). An dem Saldo aus Bewertungsreserven und Bewertungslasten (für den deregulierten Bestand vermindert um den Sicherungsbedarf gemäß § 139 VAG) werden – insoweit das Ergebnis positiv ist – die Versicherungsnehmer nach § 153 VVG verursachungsorientiert beteiligt. Die Grundsätze des Beteiligungsverfahrens, welches sich an dem Vorschlag des GDV orientiert, werden im Folgenden dargestellt.

Wenn im Folgenden von Bewertungsreserven gesprochen wird, ist grundsätzlich der Saldo aus Bewertungsreserven und -lasten zu verstehen (für den deregulierten Bestand ferner nach Abzug des Sicherungsbedarfs gemäß § 139 VAG), jedoch kein negativer Betrag.

Anspruchsberechtigte Verträge

Alle Verträge der UBR sind anspruchsberechtigt.

Zeitpunkt der unwiderruflichen Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven

Ein Versicherungsvertrag erhält bei Beendigung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergeben sich aus den gesamten Bewertungsreserven des Sicherungsvermögens UBR durch Multiplikation mit dem Verhältnis aus der Höhe der zinstragenden Passivposten ohne die nicht festgelegte RfB zu der Höhe des Sicherungsvermögens UBR. Zu den zinstragenden Passivposten zählen:

- Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) abzüglich Forderungen gegenüber VN (noch nicht fällige Ansprüche)
- Beitragsüberträge
- Rückstellung für Beitragsrückerstattung (brutto)
- Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Rückkäufe
- Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmer

Zuordnung von Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung

Bei der Beteiligung eines Vertrages an den Bewertungsreserven werden die Bewertungsreserven zum 1. Börsentag des Vormonats vor Fälligkeit des Vertrages herangezogen. (Z.B. werden bei Fälligkeit zum 11. Februar die Bewertungsreserven zum Bewertungsstichtag 2. Januar, soweit dieser ein Börsentag ist, verwendet.)

Zuordnung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung

Um die Verträge verursachungsorientiert an den Bewertungsreserven zu beteiligen, werden für jeden einzelnen Vertrag Anteilfaktoren an den Bewertungsreserven bestimmt. Die Ermittlung der Anteilfaktoren der einzelnen Verträge wird einmal jährlich im November mit Stand zum Bilanzstichtag durchgeführt. Die Anteilfaktoren haben für das folgende Kalenderjahr Gültigkeit.

**Anteilsfaktor
eines Vertrages**

Der Anteilfaktor eines Vertrages ergibt sich aus dem Verhältnis vom Vermögen dieses Vertrages zum Vermögen aller aktiven Verträge zum Ende des Geschäftsjahres. Das Vermögen eines Vertrages zum Ende des Geschäftsjahres ergibt sich aus der Summe des Vermögens zum Ende des Vorjahres zuzüglich der positiven Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) des Vertrags zum Ende des Geschäftsjahres. Die Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) umfasst die Tarifdeckungsrückstellung und die Bonusdeckungsrückstellung.

**Beteiligung an den
Bewertungsreserven
bei Vertrags-
beendigung**

Bei Beendigung des Vertrages werden 50 % der verteilungsfähigen Bewertungsreserven multipliziert mit dem Anteilfaktor des Vertrages ausgezahlt.

**Schwankungs-
rückstellung und
ähnliche
Rückstellungen**

	in Tsd. EUR	
	2024	2023
Unfall	5.272	668
Haftpflicht	96.314	93.175
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	23.431	32.106
Sonstige Kraftfahrt	0	0
Feuer und Sach	142.096	123.691
davon:		
Feuer	57.466	28.413
Verbundene Hausrat	0	0
Verbundene Gebäude	69.423	71.351
Sonstige Sach	15.206	23.927
Transport und Luftfahrt	29.831	9.840
Sonstige Versicherungen	5.206	3.173
Selbst abgeschlossene Versicherungen	302.150	262.653
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	86.249	80.647
Gesamt	388.400	343.300

Andere Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre beträgt -5 Tsd. Euro (Vorjahr: 8 Tsd. Euro).

	in Tsd. EUR	
	2024	2023
III. Sonstige Rückstellungen für:		
Altersteilzeit	834	1.379
Sozialpläne / Abfindungen	55	528
Bonifikationen	14.091	13.881
Urlaub / Zeitguthaben	2.797	2.614
Sonstige Personalarückstellungen	8	15
Vertriebs- und Wettbewerbsmaßnahmen	2.693	2.708
Jahresabschlussaufwendungen	686	758
Ausstehende Rechnungen	2.247	1.927
Rechtsstreitigkeiten	351	451
Drohende Verluste	124	873
Übrige	2.614	2.156
Gesamt	26.499	27.290

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Bei für Altersteilzeitverpflichtungen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen wurden Forderungen in Höhe von 3.405 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.896 Tsd. Euro) mit den korrespondierenden sonstigen Rückstellungen in Höhe von 3.567 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.977 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Der in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus Zeitwertkonten in Höhe von 148 Tsd. Euro (Vorjahr: 70 Tsd. Euro) wurde mit dem Zeitwert der Investmentvermögen aus einem treuhänderischen Sicherungsvermögen in Höhe von 148 Tsd. Euro (Vorjahr: 70 Tsd. Euro) verrechnet. Die Anschaffungskosten der Investmentvermögen betragen 144 Tsd. Euro (Vorjahr: 69 Tsd. Euro).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2024	2023
Unfall	138.002	136.232
Haftpflicht	441.697	425.807
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	287.710	259.563
Sonstige Kraftfahrt	202.538	178.765
Feuer und Sach	1.060.576	921.779
davon:		
Feuer	160.697	142.307
Verbundene Hausrat	86.591	84.800
Verbundene Gebäude	380.663	304.055
Sonstige Sach	432.626	390.617
Transport und Luftfahrt	101.778	91.497
Sonstige Versicherungen	206.822	183.387
Selbst abgeschlossene Versicherungen	2.439.124	2.197.031
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	222.349	217.582
Gesamt	2.661.472	2.414.613

Verdiente Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2024	2023
Unfall	138.028	136.390
Haftpflicht	441.229	425.148
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	287.415	259.294
Sonstige Kraftfahrt	202.265	178.642
Feuer und Sach	1.050.758	905.718
davon:		
Feuer	160.137	140.899
Verbundene Hausrat	86.367	84.255
Verbundene Gebäude	373.659	293.495
Sonstige Sach	430.594	387.069
Transport und Luftfahrt	102.194	90.798
Sonstige Versicherungen	206.544	177.812
Selbst abgeschlossene Versicherungen	2.428.433	2.173.802
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	219.450	210.623
Gesamt	2.647.883	2.384.425

**Verdiente
Nettobeiträge**

	in Tsd. EUR	
	2024	2023
Unfall	136.754	135.107
Haftpflicht	359.487	365.826
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	249.275	225.545
Sonstige Kraftfahrt	158.817	141.676
Feuer und Sach	713.794	691.377
davon:		
Feuer	82.868	93.187
Verbundene Hausrat	85.594	83.559
Verbundene Gebäude	250.859	244.746
Sonstige Sach	294.474	269.885
Transport und Luftfahrt	97.202	85.965
Sonstige Versicherungen	134.589	119.126
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.849.918	1.764.622
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	187.848	184.838
Gesamt	2.037.765	1.949.460

**Technischer
Zinsertrag für eigene
Rechnung**

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Rentendeckungsrückstellung sowie die Beitrags-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag aus der Rentendeckungsrückstellung wurde mit 0,25 %, 0,9 %, 1,25 %, 1,75 %, 2,25 % bzw. 2,75 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

Für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr entspricht der technische Zinsertrag dem Ertrag aus den Kapitalanlagen abzüglich der entsprechenden unmittelbaren Aufwendungen des zugehörigen Sicherungsvermögens.

Die Anteile der Rückversicherer an den Zinserträgen auf die Rentendeckungsrückstellung entsprechen den an sie gezahlten Zinsen auf das von ihnen gestellte Rentenreservebardepot. Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Depotzinsen gemäß den Aufgaben der Vorversicherer gebucht.

**Bruttoaufwendungen
für Versicherungsfälle**

in Tsd. EUR		
	2024	2023
Unfall	68.050	71.216
Haftpflicht	199.631	156.131
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	223.289	193.633
Sonstige Kraftfahrt	202.300	188.659
Feuer und Sach	733.330	715.420
davon:		
Feuer	88.849	108.103
Verbundene Hausrat	34.983	35.795
Verbundene Gebäude	295.167	239.375
Sonstige Sach	314.330	332.146
Transport und Luftfahrt	52.522	57.311
Sonstige Versicherungen	141.467	87.536
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.620.589	1.469.906
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	129.216	128.341
Gesamt	1.749.805	1.598.247

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle setzen sich zusammen aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres und dem Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (jeweils brutto). Bezogen auf die Eingangsrückstellung macht der Abwicklungsgewinn einen Anteil von 3,5 % aus (Vorjahr: 6,6 %).

**Aufwendungen für
erfolgsabhängige und
erfolgsunabhängige
Beitrags-
rückerstattung für
eigene Rechnung**

in Tsd. EUR		
	2024	2023
Erfolgsabhängig	320	245
Erfolgsunabhängig	3.780	3.014
Selbst abgeschlossene Versicherungen	4.100	3.259
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	-51	102
Gesamt	4.049	3.361

**Bruttoaufwendungen
für den
Versicherungsbetrieb**

in Tsd. EUR		
	2024	2023
Unfall	51.527	51.981
Haftpflicht	138.253	143.098
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	48.333	47.382
Sonstige Kraftfahrt	34.476	32.917
Feuer und Sach	301.129	264.432
davon:		
Feuer	41.801	38.097
Verbundene Hausrat	31.117	30.767
Verbundene Gebäude	113.864	89.542
Sonstige Sach	114.348	106.026
Transport und Luftfahrt	30.029	26.776
Sonstige Versicherungen	59.495	51.342
Selbst abgeschlossene Versicherungen	663.243	617.928
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	58.825	56.119
Gesamt	722.068	674.047

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 395.885 Tsd. Euro (Vorjahr: 358.789 Tsd. Euro) auf Abschlussaufwendungen und 326.183 Tsd. Euro (Vorjahr: 315.259 Tsd. Euro) auf Verwaltungsaufwendungen.

**Rückversicherungs-
saldo
(- = zugunsten der
Rückversicherer)**

in Tsd. EUR		
	2024	2023
Unfall	-540	-1.346
Haftpflicht	-19.580	-26.328
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-7.205	-11.891
Sonstige Kraftfahrt	-14.590	-8.958
Feuer und Sach	-64.717	-24.719
Transport und Luftfahrt	-3.953	-2.986
Sonstige Versicherungen	-29.975	-31.575
Selbst abgeschlossene Versicherungen	-140.559	-107.803
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	-13.850	-9.322
Gesamt	-154.409	-117.125

**Versicherungs-
technisches Ergebnis
für eigene Rechnung**

	in Tsd. EUR	
	2024	2023
Unfall	17.896	16.318
Haftpflicht	79.933	93.899
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	17.309	12.672
Sonstige Kraftfahrt	-49.320	-37.478
Feuer und Sach	-91.571	-97.572
davon:		
Feuer	-28.646	-14.084
Verbundene Hausrat	18.298	15.896
Verbundene Gebäude	-55.637	-46.244
Sonstige Sach	-25.586	-53.140
Transport und Luftfahrt	-5.967	-6.464
Sonstige Versicherungen	-24.151	6.304
Selbst abgeschlossene Versicherungen	-55.870	-12.321
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	12.116	14.592
Gesamt	-43.753	2.272

**Anzahl der
mindestens
einjährigen
Versicherungs-
verträge für das
selbst
abgeschlossene
Versicherungs-
geschäft**

	Stück	
	2024	2023
Unfall	623.402	631.038
Haftpflicht	1.553.413	1.575.979
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	887.428	886.057
Sonstige Kraftfahrt	703.740	703.430
Feuer und Sach	1.871.725	1.861.213
davon:		
Feuer	107.248	106.777
Verbundene Hausrat	618.848	642.495
Verbundene Gebäude	423.996	409.081
Sonstige Sach	721.633	702.860
Transport und Luftfahrt	31.525	30.830
Sonstige Versicherungen	674.305	666.036
Gesamt	6.345.538	6.354.583

Aufwendungen für Kapitalanlagen	In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 HGB in Höhe von 25.170 Tsd. Euro (Vorjahr: 9.845 Tsd. Euro) enthalten.
Sonstige Erträge	In den sonstigen Erträgen sind 636 Tsd. Euro (Vorjahr: 226 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der Rückstellungen und 144 Tsd. Euro (Vorjahr: 261 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.
Sonstige Aufwendungen	In den sonstigen Aufwendungen sind 25 Tsd. Euro (Vorjahr: 34 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen und 587 Tsd. Euro (Vorjahr: 275 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.
Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen	Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 901 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.947 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 1.161 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.959 Tsd. Euro) verrechnet.

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilsbesitzes

in Tsd. EUR					
Name	Sitz		Kapital- anteil* in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
Aberdeen Asia Pacific II, L.P.	George Town	KY	5,4	24.419	-43.487
Accession Mezzanine Capital III L.P.	St. Helier	JE	3,4	59.448	10.579
Achmea B.V.	Zeist	NL	0,5	8.978.000	814.000
Curzon Capital Partners IV L.P.	London	GB	4,9	131.789	-3.390
European Property Investors Special Opportunities 4 LP	London	GB	1,5	1.189.640	-245.017
Falcon Strategic Partners V (Cayman), L.P.	George Town	KY	12,4	105.106	657
FirstMark Capital II, L.P.	Wilmington	US	13,3	335.043	2.414
FirstMark Capital III L.P.	Wilmington	US	3,4	717.658	-82.860
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	DE	1,1	33.341	2.474
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	DE	100,0	-16.760	-7
HC Property Heureka I Alpha S.à.r.l.	Luxemburg	LU	5,3	24.436	722
HC Property Heureka II Beta S.à.r.l.	Luxemburg	LU	5,3	18.540	1.152
HC Property Heureka III Gamma S.à.r.l.	Luxemburg	LU	5,3	12.097	952
HC Property Heureka IV Delta S.à.r.l.	Luxemburg	LU	5,3	12.542	828
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	DE	100,0	23.368	493
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pullach i. Isartal	DE	93,1	58.339	4.553
New York Life Capital Partners IV, L.P.	New York	US	3,7	20.966	7.964
PE Holding USD GmbH	Köln	DE	40,0	83.667	-4.218
PineBridge Secondary Partners III L.P.	Wilmington	US	4,9	89.913	-607
PineBridge Secondary Partners IV Feeder, SLP	Luxemburg	LU	4,2	299.157	-15.387
Praesidian Capital Bridge Fund, L.P.	Wilmington	US	8,0	21.144	5.306
Praesidian Capital Opportunity Fund III-A, L.P.	Wilmington	US	13,1	5.482	-1.678

in Tsd. EUR					
Name	Sitz		Kapital- anteil* in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
SilkRoad Asia Value Parallel Fund, SICAV-SIF	Luxemburg	LU	5,9	279.562	-34.398
WAI S.C.A., SICAV- FIS / Private Equity Secondary 2008	Luxemburg	LU	4,5	17.075	-29

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

in Tsd. EUR		
	2024	2023
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	484.844	439.107
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	545	631
3. Löhne und Gehälter	131.844	130.595
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	22.751	22.342
5. Aufwendungen für Altersversorgung	10.384	15.613
6. Aufwendungen insgesamt	650.369	608.289

Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 250 Mio. Euro (Vorjahr: 250 Mio. Euro).

Mitglieder und Gesamtbezüge der Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Der Vorstand erhielt Bezüge in Höhe von 1.936 Tsd. Euro. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 810 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 11.054 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betrugen 525 Tsd. Euro, an den Beirat 2 Tsd. Euro.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Barmenia.Gothaer Finanzholding AG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

**Durchschnittliche
Zahl der
Beschäftigten**

Im Geschäftsjahr waren bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG durchschnittlich 1.751 Mitarbeitende (Vorjahr: 1.767) beschäftigt. Hiervon waren 1.232 (Vorjahr: 1.254) im Innendienst und 362 (Vorjahr: 361) im Außendienst tätig. Hinzu kamen durchschnittlich 157 Auszubildende (Vorjahr: 152).

**Haftungsverhältnisse
und sonstige
finanzielle
Verpflichtungen**

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 1.271 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Für die Versorgungsverpflichtungen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und der Mitglieder des Vorstands sowie der ehemaligen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und der Mitglieder des Vorstands, die bei der Barmenia.Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 71.664 Tsd. Euro.

Aufgrund der Substanzkraft der Barmenia.Gothaer Finanzholding AG besteht aus heutiger Sicht kein Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Barmenia.Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen.

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 31.516 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 7.167 Tsd. Euro).

Zum Bilanzstichtag bestanden aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse aus Patronatserklärungen für langfristige und unbefristete Miet- und Leasingverträge verbundener Unternehmen. Die jährliche Verpflichtung hieraus beträgt 98 Tsd. Euro.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg, verpflichtet uns, dem Verein die für die Durchführung ihres Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Latente Steuern

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der ertragsteuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin Barmenia.Gothaer Finanzholding AG.

**Globale
Mindestbesteuerung**

Die BEPS Pillar 2 Regelungen wurden Ende 2023 in deutsches Recht überführt (MinStG) und sind am 1. Januar 2024 in Kraft getreten. Der BarmeniaGothaer Konzern fällt in den Anwendungsbereich dieser Regelungen. Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist Teil des BarmeniaGothaer Konzerns.

Der BarmeniaGothaer Konzern hat zum Abschlussstichtag eine Analyse durchgeführt, um die Betroffenheit und die Jurisdiktionen zu ermitteln, aus denen die Gruppe möglichen Auswirkungen im Zusammenhang mit einer Pillar 2 Mindeststeuer ausgesetzt ist. Dabei wurde zunächst geprüft, ob die CbCR Safe Harbour Regelungen einschlägig sind. Alle Länder, in denen der BarmeniaGothaer Konzern tätig ist, fallen unter die CbCR Safe Harbour Regelungen, somit fällt zum 31. Dezember 2024 keine Mindeststeuer an.

Der BarmeniaGothaer Konzern verfolgt aufmerksam den Fortschritt des Gesetzgebungsverfahrens in jedem Land, in dem der Konzern tätig ist.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Barmenia.Gothaer Finanzholding AG, Köln, einbezogen. Die Barmenia.Gothaer Finanzholding AG stellt den Konzernabschluss für den BarmeniaGothaer Konzern auf, für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister bekannt gemacht. Dieser Konzernabschluss und -lagebericht der Barmenia.Gothaer Finanzholding AG haben für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 4 HGB befreiende Wirkung.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2024 nicht eingetreten.

Köln, 19. März 2025

Der Vorstand

Thomas Bischof

Alina vom Bruck

Dr. Sylvia Eichelberg

Harald Eppe

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Christian Ritz

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Gothaer Allgemeine Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. BEWERTUNG VON WIE ANLAGEVERMÖGEN BILANZIERTEN ANTEILEN ODER AKTIEN AN INVESTMENT-VERMÖGEN

Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Anhang der Gesellschaft werden im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Kapitalanlagen“ Angaben zur Bilanzierung und Bewertung der Anteile an Investmentvermögen gemacht.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der wie Anlagevermögen bilanzierten Anteile oder Aktien an Investmentvermögen war aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (T€ 2.599.653) der Gesellschaft und der erheblichen Beurteilungsspielräume (Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen), die bei der Bewertung (einschließlich der Zeitwertangaben im Anhang) auftreten können, im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Gesellschaft hat einen Großteil der Anteile an Investmentvermögen, die den wesentlichen Teil des Bilanzpostens Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgt für diese Anteile an Investmentvermögen nach den für das Anlagevermögen geltenden Bewertungsvorschriften. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfasst und Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Ermittlung des beizulegenden Werts erfolgt mittels einer Fondsdurchschau.

Die bei der Ermittlung des beizulegenden Werts zur Anwendung kommenden Bewertungsverfahren werden durch Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter beeinflusst. Für den Jahresabschluss besteht grundsätzlich das Risiko, dass eine voraussichtlich dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und damit eine am Bilanzstichtag erforderliche Abschreibung auf den beizulegenden Wert unterbleibt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von der Gesellschaft wie Anlagevermögen bilanzierten Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wie folgt geprüft:

Wir haben uns anhand der vorgelegten Liquiditätsplanung davon überzeugt, dass die Gesellschaft die Fähigkeit hat, die wie Anlagevermögen bilanzierten Anteile an Investmentvermögen auch dauerhaft zu halten.

Des Weiteren haben wir den Prozess der Ermittlung des beizulegenden Werts der Anteile an Investmentvermögen, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen, die die richtige Ermittlung und Verarbeitung der beizulegenden Werte sicherstellen sollen, untersucht.

Wir haben ferner eine Beurteilung der Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Konsistenz vorgenommen. Dabei haben wir auch die Anwendung der Regelungen der Verlautbarungen des IDW Versicherungsfachausschusses gewürdigt.

Darüber hinaus haben wir die Einspielung der Fondsdaten im Kapitalanlagennebenbuch und daran anschließend in der Berechnungsunterlage nachvollzogen. Des Weiteren haben wir die richtige Umsetzung der Berechnungslogik in der Berechnungsunterlage geprüft und uns für zufällig ausgewählte Anteile an Investmentvermögen von der rechnerischen Richtigkeit überzeugt.

2. BEWERTUNG DER IN DER BRUTTO-RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE ENTHALTENEN TEILSCHADENRÜCKSTELLUNGEN FÜR BEKANNTE UND UNBEKANNTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Anhang der Gesellschaft werden im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungstechnische Rückstellungen“ Angaben zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gemacht.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Jahresabschluss der Gesellschaft wird eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von T€ 3.206.117 ausgewiesen. Dies entspricht einem Anteil von 73,5 % an der Bilanzsumme. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Brutto-Schadenrückstellung teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betreffen den wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Bei den in den Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ausgewiesenen Verpflichtungen handelt es sich um zu schätzende Werte, deren Schätzung in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft liegt. Die bei der Ermittlung dieser Schätzungen angewendeten Verfahren, Annahmen und Parameter basieren sowohl auf vergangenen als auch auf künftig erwarteten Entwicklungen und beinhalten Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten der gesetzlichen Vertreter bei der Bewertung von bekannten sowie bereits eingetretenen, aber erst in der Zukunft bekanntwerdenden Ereignissen. Bei geschätzten Werten besteht deshalb ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von der Gesellschaft gebildeten Teilrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle wie folgt geprüft:

Zunächst haben wir uns ein Verständnis von den Prozessen zur Ermittlung der Brutto-Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verschafft. Ausgehend davon haben wir Aufbau- und Funktionsprüfungen hinsichtlich der wesentlichen in den Schadenregulierungsprozessen enthaltenen internen Kontrollen, die die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Reservierungshöhe sicherstellen sollen, durchgeführt.

Zur Prüfung der Bewertung der Teilschadenrückstellung für unbekannte Versicherungsfälle haben wir die Berechnung der Gesellschaft für bewusst risikoorientiert ausgewählte Versicherungszweige und -arten zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die verwendeten Parameter auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt. Hinsichtlich der bekannten, zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Schadenfälle haben wir anhand einer aussagebezogenen Prüfung einzelner Schadenfälle für eine risikoorientierte sowie eine zufallsbasierte Auswahl die Ordnungsmäßigkeit der Schadenaktenführung sowie die Angemessenheit der gebildeten Reserve geprüft. Dabei

haben wir die jeweilige Schätzung der voraussichtlichen Schadenhöhe anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.

Darüber hinaus haben wir die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

Wir haben anhand von Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen die Entwicklung der Schadenrückstellung plausibilisiert.

Außerdem haben wir eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen bewusst ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils Schätzungen für den Gesamtschadenaufwand (brutto) ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu beurteilen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die nicht inhaltlich geprüfter Bestandteil des Lageberichts ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Hauptversammlung am 22. März 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Oktober 2024 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2023 als Abschlussprüfer der Gothaer Allgemeine Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüferische Durchsicht des Jahresabschlusses eines beherrschten Unternehmens
- Erstellung einer Bescheinigung für eine ausländische Behörde

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Elke Stümper.

Köln, den 8. April 2025

Forvis Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Thomas Volkmer

Elke Stümper

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Rechtliche Grundlagen

Der Aufsichtsrat ist das Kontrollgremium der Gothaer Allgemeine Versicherung AG. Rechtsgrundlage seiner Arbeit bilden die einschlägigen Vorschriften des Aktien- bzw. Versicherungsaufsichtsgesetzes. Darüber hinaus stellen die Satzung der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und die Geschäftsordnung die Handlungsgrundlage des Aufsichtsrats dar. Das Gremium hat den Vorstand des Unternehmens angemessen zu kontrollieren, zu überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv zu begleiten. Bei der Kontrolle und Beratung beachtet der Aufsichtsrat sowohl die Rechtmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit als auch die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Arbeit des Vorstands.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Ulrich Heinz Wollschläger hat sein Aufsichtsratsmandat zum 30. Mai 2024 niedergelegt. Aufgrund der Neuverteilung der Aufgaben nach dem Vollzug des Zusammenschlusses zum gemeinsamen BarmeniaGothaer Konzern am 3. September 2024 in Verbindung mit dem Ziel, dass sich der Zusammenschluss auch in den Aufsichtsratsmandaten widerspiegeln soll, haben ebenfalls Dr. Christine Prauschke und Gesine Rades ihre Ämter mit Wirkung zum Ablauf der außerordentlichen Hauptversammlung am 10. Oktober 2024 niedergelegt. Neu in den Aufsichtsrat bestellt wurden mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 10. Oktober 2024 Dr. h.c. Josef Beutelmann, Michael Behrendt und Dr. Friedrich Schmitz.

Arbeit des Aufsichtsrats

Grundlagen

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und in sechs Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden.

Sitzungen und Kommunikation

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstandsvorsitzende tauschten sich auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat sich zudem in persönlichem Kontakt mit dem Jahresabschlussprüfer ausgetauscht. Ferner hat der Aufsichtsrat weitere schriftliche Beschlüsse gefasst.

Ausschüsse

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Prüfungsausschuss besteht aus Dr. Dirk Niedermeyer, Simone Robens, Thorsten Schlack und Dr. Friedrich Schmitz und tagte fünfmal. In der Prüfungsausschusssitzung, die im Dezember 2024 abgehalten wurde, referierten die verantwortlichen Personen für die sog. Schlüsselfunktionen über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Ferner gab der Abschlussprüfer einen Ausblick auf die Abschlussprüfung 2024. Weitere Schwerpunkte der Sitzung waren die Berichterstattung zum Internen Kontrollsystem (IKS) sowie zu Themen der IT-Sicherheit. Zur Vorbereitung der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2024 durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im April 2025 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, teilnahmen, hat er sich mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht, dem Gewinnverwendungsvorschlag sowie dem Abhängigkeitsbericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert.

Der Kapitalanlageausschuss setzt sich zusammen aus Prof. Dr. Werner Görg, Dr. Friedrich Schmitz, Edgar Schoenen und Peter-Josef Schützeichel und hat dreimal getagt. In den Sitzungen wurde schwerpunktmäßig über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick), die strategische Asset Allokation, Ertragsentwicklungen und Bewertungen sowie die Portfolioaktivitäten des Jahres 2024 informiert. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Berichterstattung über die Entwicklung der Kapitalanlagen nach dem Zusammenschluss zum gemeinsamen neuen BarmeniaGothaer Konzern.

Der Nachhaltigkeitsausschuss setzt sich zusammen aus Prof. Dr. Werner Görg, Dr. Friedrich Schmitz sowie Markus Wulfert und tagte dreimal. Dabei wurde schwerpunktmäßig über den Status Quo zur Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) berichtet.

Der Vorstands-ausschuss setzt sich zusammen aus Michael Behrendt, Prof. Dr. Werner Görg und Thorsten Schlack und tagte dreimal. In seinen Sitzungen hat sich der Vorstands-ausschuss mit Vertragsangelegenheiten, dem Zielsystem und dem Erreichen der vereinbarten Ziele der Mitglieder des Vorstands auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Mitglieder des Vorstands genehmigt.

Der Vermittlungsausschuss setzt sich aus Dr. h. c. Josef Beutelmann, Prof. Dr. Werner Görg, Thorsten Schlack und Markus Wulfert zusammen.

Weiterbildung

Die Aufsichtsratsmitglieder beurteilten entsprechend den Vorgaben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik, Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Fort- und Weiterbildungsprogrammes, in dem die Themenfelder festgelegt werden, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse vertiefen. Hierzu fand eine Weiterbildungsveranstaltung für die Mitglieder des

Aufsichtsrates mit den Themenschwerpunkten Rechnungslegung und Abschlussprüfung, Versicherungsmathematische Kalkulation der pauschalen Spätschadenrückstellung und dem Umgang mit DORA (Digital Operational Resilience Act) statt.

Beratungsschwerpunkte

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats lag im Berichtsjahr in der fortwährenden Beratung über den Zusammenschluss mit der Barmenia Versicherungsgruppe. Dabei konnte sich der Aufsichtsrat davon überzeugen, dass aufgrund eines effektiven und stringenten Projektmanagements der ambitionierte Zeitplan des anspruchsvollen Vorhabens exakt eingehalten werden konnte. Ferner überzeugte er sich davon, dass die notwendigen Beratungs- und Verhandlungsprozesse sowie der Informationsfluss aller beteiligten Gremien vollständig und effizient sowie für die Belegschaft transparent gewährleistet waren. Ebenso gelangte der Aufsichtsrat zu der Überzeugung, dass mit den getroffenen Maßnahmen die angestrebte Parität erreicht wurde, wodurch der Zusammenschluss auf Augenhöhe im Interesse aller relevanten Stakeholder ermöglicht wurde. Anschließend beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit den vom Vorstand beabsichtigten Maßnahmen, mit denen die reibungslose Integration der Gothaer Allgemeine Versicherung AG in den neuen Konzern, die Harmonisierung der Unternehmenskultur, die Optimierung der gemeinsamen Geschäftsprozesse und die Realisierung von Synergieeffekten gewährleistet werden soll. Der Aufsichtsrat ließ sich kontinuierlich von der Unternehmensleitung über den aktuellen Stand berichten und konnte sich dabei vergewissern, dass dieser Prozess zügig voranschreitet.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Neugeschäfts-, Bestands- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft sowie die Kapitalanlagestrategie mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Ein Fokus lag dabei auch auf den Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs sowie der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung. Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat zudem mit der Solvabilitätssituation unter dem aktuellen Solvency-II-Regime beschäftigt. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation der Gesellschaft, die Ergebnisse des Benchmarkings mit strukturell vergleichbaren Gesellschaften sowie über die IT- und Nachhaltigkeitsstrategie.

In der Berichterstattung standen auch in 2024 die Ergebnisbelastung durch zunehmende Natur- und Großschäden bei weiterhin inflationsgeprägter Schadenentwicklung sowie verhärteten Rückversicherungskonditionen im Fokus. Hiermit korrespondierend lag das besondere Augenmerk auf den Maßnahmen zur Ertragsgenerierung und -stabilisierung zur Steigerung der Kosteneffizienz.

Nicht zuletzt durch die konsequente Verfolgung des ertragsorientierten Wachstumskurses in einem schwierigen Wirtschaftsumfeld hat die Gothaer Allgemeine Versicherung AG ihre Finanzstärke beibehalten können. Die Ratingagentur Standard & Poor's bestätigte in 2024 die Note „A“ mit Ausblick „positiv“.

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Umsetzung der Berichtspflicht gemäß §§ 289 b ff. HGB befasst. Die Barmenia.Gothaer Finanzholding AG erstellt einen Konzernabschluss für den Barmenia Gothaer Konzern. Gemäß § 315b Abs. 1 HGB zählt hierzu auch eine nichtfinanzielle Konzernklärung. Diese wird auf der Internetpräsenz des Unternehmens sowie gemeinsam mit dem Konzernabschluss im Unternehmensregister veröffentlicht. Durch den Einbezug in die nichtfinanzielle Konzernklärung macht die Gothaer Allgemeine Versicherung AG von der Befreiungsmöglichkeit des § 341a Abs. 1a Satz 3 in Verbindung mit § 289b Abs. 2 HGB Gebrauch.

Veränderungen im Vorstand

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Das Vorstandsmandat von Michael Kurtenbach endete zum 30. Juni 2024. Die Vorstandsmandate von Oliver Brütz und Dr. Mathias Bühring-Uhle endeten mit Ablauf des 30. September 2024 bzw. des 31. Januar 2025. Mit Wirkung vom 4. September 2024 wurden Dr. Sylvia Eichelberg und Alina vom Bruck in den Vorstand berufen. Die Neuverteilung der Aufgaben und die Parität im neuen gemeinsamen Konzern sollen sich auch in der Zusammensetzung des Vorstands widerspiegeln. In seiner Sitzung am 29. August 2024 hat der Aufsichtsrat deshalb drei Mitglieder der Vorstände der ehemaligen Barmenia Versicherungsgruppe zusätzlich in den Vorstand der Gothaer Allgemeine Versicherung AG berufen. Die Bestellung von Dr. Andreas Eurich, Frank Lamsfuß und Christian Ritz wurde mit Vollzug des Zusammenschlusses am 4. September 2024 wirksam. Den Vorschriften des MitBestG entsprechend wurde Dr. Andreas Eurich, der vollumfänglich für Personal- und Sozialfragen zuständig ist, mit Wirkung zum 4. September 2024 zum Arbeitsdirektor bestellt.

Jahresabschlussprüfung

Der für das Geschäftsjahr 2024 vorgelegte Jahresabschluss und der zugehörige Lagebericht sind durch den Abschlussprüfer, die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Prüfungsgesellschaft hat dem Abschluss den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt. Die Abschlussprüfer haben in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet. Der Verantwortliche Aktuar hat ebenfalls an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den vorgelegten Bericht zu der Prüfung erhalten und das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichtes durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2024. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des nun erweiterten Vorstandes für die stets wertschätzende, konstruktive und ergebnisorientierte Zusammenarbeit. Nicht zuletzt ist die erfolgreiche Geschäftsentwicklung das Verdienst einer hochmotivierten und engagierten Belegschaft, die es letztendlich auch ermöglicht, die Zukunftschancen, die sich der Gothaer Allgemeine Versicherung AG im neuen Konzern bieten, zu nutzen. Ebenso wie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat den Vertriebs- und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen und den großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr seinen ganz besonderen Dank aus.

Köln, 9. April 2025

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg (Vors.)

Thorsten Schlack (stv. Vors.)

Dr. h. c. Josef Beutelmann

Michael Behrendt

Carl Graf von Hardenberg

Dr. Judith Kerschbaumer

Dr. Dirk Niedermeyer

Simone Robens

Dr. Friedrich Schmitz

Peter-Josef Schützeichel

Edgar Schoenen

Markus Wulfert

Standorte der Gesellschaft

Hauptverwaltung

Gothaer Allee 1
50969 Köln

Telefon 0221 308–00
Telefax 0221 308–103
Internet www.gothaer.de

Niederlassung Frankreich

2 Quai Kléber
67000 Strasbourg
Frankreich

Telefon +33 388 755060
Telefax +33 388 226952
Hauptbevollmächtigter:
Damien Limousin

Gothaer

Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Allee 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de